



Stadtstrategie

Vision Meschede 2022

Jahresbericht 2014



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Jahresbericht 2014 zur Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ informieren wir Sie über den aktuellen Stand der Handlungsfelder im Leitbild „WissenWasserWandel – eine Hochschulstadt im Fluss“ und die aktuell zugeordneten 19 Zukunftsthemen aus allen Lebensbereichen für die Leitziele und Strategien entwickelt wurden. Diese stehen auch im Kontext zum geplanten Haushaltsausgleich im Jahr 2022. Wir gehen dabei den konsequenten Weg der Entschuldung weiter. Denn nur durch eine solide und nachhaltige Finanzpolitik können wir uns den vorhandenen Gestaltungsspielraum erhalten.



Wie Sie selbst sehen und miterleben konnten, sind viele unserer Arbeitsschwerpunkte der letzten Jahre durch die Öffnung der Henne, die Gestaltung des Henneparkes, die Erneuerung der Ruhrbrücke und den Bau der Himmelstreppe am Henedamm mit ausgesprochen positivem Ergebnis abgeschlossen worden. Die Konzepte haben sich bewährt. Aber auch in vielen anderen Bereichen wurde viel erreicht; das wird Ihnen dieser Jahresbericht deutlich machen. Aber es gibt weiterhin noch viel zu tun, um die Zukunft unserer Stadt und unserer Ortsteile zu sichern und zu gestalten, das Image aufzuwerten und die Attraktivität weiter zu steigern. Das alles ist Teil eines längeren Entwicklungsprozesses.

Mit der Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ sollte und soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit eröffnet werden, sich in die Projekte und Entwicklungen mit einzubringen. Hier bieten sich vor allem auch die „Mescheder Stadtgespräche“ als Netzwerk zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements an. Dabei geht es um vielfältige Themen, die für die Zukunft unserer Stadt von entscheidender Bedeutung sind und die wir mit Ihnen gemeinsam gestalten wollen. Wir stellen uns den Herausforderungen einer sich insbesondere auch im Hinblick auf den demographischen Wandel ändernden Gesellschaft.

Das alles trägt dazu bei, unserem Leitziel der strategischen Entwicklung Meschedes bis ins Jahr 2022 mit Ihnen zusammen ein Stück näher zu kommen.

Aber weiterhin gilt, dass die Ziele, die sich die Kreis- und Hochschulstadt Meschede gesetzt hat und die die Grundlage für das künftige Handeln sind, nur gemeinsam mit Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, erreicht werden können.

Daher bitte ich Sie auch weiterhin darum: Mischen Sie sich ein, bringen Sie sich ein und gestalten Sie die Entwicklung unserer Stadt aktiv mit!

Ihr Bürgermeister
Uli Hess

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uli Hess'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
------------------	---

Leitbild	6
----------------	---

Wissen

1.1 Kinderbetreuung	7
---------------------------	---

1.2 Schule	8
------------------	---

1.3 Integration	10
-----------------------	----

1.4 Ausbildung	12
----------------------	----

Wasser

2.1 Touristische Angebote	14
---------------------------------	----

2.2 Sport	17
-----------------	----

2.3 Kultur	18
------------------	----

2.4 Lebendige Wohngebiete und Dörfer	20
--------------------------------------------	----

2.5 Bürgerschaftliches Engagement	22
-----------------------------------------	----

2.6 Zuhause in Meschede und Südwestfalen	23
------------------------------------------------	----

Wandel

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft	25
----------------------------------------	----

3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung	28
---------------------------------------------------------	----

3.3 Anpassung an den Klimawandel	30
----------------------------------------	----

3.4 Technische Infrastruktur	31
------------------------------------	----

3.5 Medizinische Versorgung	32
-----------------------------------	----

3.6 Feuerschutz	33
-----------------------	----

3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit	34
-------------------------------------------------------	----

3.8 Mobilität der Zukunft in der Fläche	35
-----------------------------------------------	----

3.9 Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen	37
------------------------------------------------------------------	----

Einführung

Die Stadtstrategie

Zukunftsthemen identifizieren, Leitziele formulieren, Strategien entwickeln - und danach handeln: Angesichts einer sich wandelnden Bevölkerungsstruktur und damit verbundenen neuen Herausforderungen hat der Rat der Stadt Meschede 2012 die Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ verabschiedet. Die Idee dahinter ist, beim Handeln von Rat und Verwaltung klare Prioritäten zu setzen und ein klares Konzept für die Zukunft der Stadt Meschede zu erarbeiten, das sich in allen Maßnahmen der Stadt widerspiegelt. Bei der Entwicklung der Stadtstrategie – Vision Meschede 2022 wurden die Handlungsfelder „Haushaltssituation“, „Demografischer Wandel“, „Bildung“, „Wirtschaft“ und „Daseinsvorsorge“ aus dem Haushalt der Stadt als Grundlage übernommen. Priorität haben die Felder „Haushaltssituation“ mit dem Leitziel „Haushaltsausgleich“ und „Demografischer Wandel“ mit dem Leitziel „Bevölkerung halten“. Alle sich daraus weiter entwickelten Zukunftsthemen und Strategien stehen im Kontext zum geplanten Haushaltsausgleich im Jahr 2022.

Das Konzept

Ein Arbeitskreis aus Rat, Stadtverwaltung und Stadtmarketing hat bei der Erarbeitung der fachbereichsübergreifenden Stadtstrategie 19 Zukunftsthemen aus allen Lebensbereichen identifiziert, die für die Entwicklung der Stadt Meschede von zentraler Bedeutung sind. Für jedes Zukunftsthema wurden Leitziele und Strategien entwickelt.

Die Leitziele stellen den angestrebten Zustand dar, der im Jahr 2022 erreicht sein soll. Dies ist auch der Zeitpunkt für den, laut Mescheder Haushaltssicherungskonzept, der Haushaltsausgleich vorgesehen ist. Dabei wurden die Ziele im Idealfall so formuliert, dass sie messbar und ehrgeizig, aber doch erreichbar sind. Die Strategien sind der „Weg zum Ziel“ und damit zugleich die Vorgabe für konkrete Maßnahmen. In dem hier vorliegenden Jahresbericht zeigt die Kreis- und Hochschulstadt Meschede auf, welche Projekte im vergangenen Jahr umgesetzt wurden und welche für die Zukunft geplant sind. Auf diese Weise soll das Handeln von Rat und Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger transparenter sowie die Menschen vor Ort stärker einbezogen werden.

Die Zukunftsthemen

Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede gestaltet ihre Zukunft nicht allein. Viele Bereiche des täglichen Lebens sind von enormer Bedeutung für die Entwicklung der Stadt - auch wenn sie nicht dem direkten Einfluss von Rat und Verwaltung unterliegen. So ist etwa die Bildungspolitik Sache des Landes NRW, die wirtschaftliche Entwicklung liegt in den Händen privater Unternehmen und der Klimawandel ist eine globale Angelegenheit. Auch im Bereich Gesundheit hat die Stadt nur geringen Handlungsspielraum - dennoch dürfen Themen wie die ärztliche Versorgung und Sicherung des Krankenhausstandortes in einer umfassenden Stadtstrategie keinesfalls fehlen. Umso wichtiger ist es, auch externe Akteure in den Strategieprozess einzubinden und die Interessen der Stadt jenseits der kommunalen Zuständigkeit im Blick zu behalten.

Entscheidend sind nichtsdestotrotz in vielen Bereichen die Rahmenbedingungen, die die Kreis- und Hochschulstadt Meschede aktiv gestalten kann. So wurde Meschede dank des REGIONALE-Projektes „wissen.wasser.wandel@meschede.de - eine Hochschulstadt im Fluss“ zunehmend attraktiver. Gleichzeitig stärken die „Mescheder Stadtgespräche“ als Netzwerk das bürgerschaftliche Engagement. Dies sind nur einige Beispiele für aktuelle Projekte und Maßnahmen. In dieser Stadtstrategie sind noch viele weitere aufgelistet, große und kleine Schritte auf dem Weg zu einer noch lebenswerteren Stadt Meschede.

Leitbild zur strategischen Entwicklung der Kreis- und Hochschulstadt Meschede bis ins Jahr 2022

Wissen

Stärken stärken, Fähigkeiten fördern, Vielfalt leben - von der Geburt bis ins hohe Alter. Wissen ist für alle zugänglich. Wissen und Bildung fangen bei der qualifizierten Kinderbetreuung an und hören bei Bildungsangeboten für Senioren noch lange nicht auf. Meschedes Schulen und die Fachhochschule sind gut vernetzt und bieten Bildung und Ausbildung, besonders für die Fachkräfte der heimischen Wirtschaft.

Wasser

Wasser ist Leben. Und alles, was zum Leben in unserer Stadt beiträgt, gehört dazu: Wohnen und Leben, wo andere Urlaub machen - Kultur mit allen Facetten - eine lebendige Innenstadt und zukunftsfähige Dörfer - wir alle sind eine Stadt Meschede und identifizieren uns mit ihr. Meschede ist der Ort, an dem sich alle Generationen wohlfühlen.

Wandel

Meschede befindet sich im Wandel. Gemeinsam gestalten die Bürgerinnen und Bürger die Zukunft ihrer Stadt und stellen sich den Herausforderungen einer Gesellschaft, die sich verändert. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur und eine familienfreundliche, funktionierende Wirtschaft machen Meschede zu einem attraktiven Ort zum Arbeiten, Wohnen und Leben.



Foto: © Behrendt

Handlungsfeld Wissen

1.1 Kinderbetreuung

Leitziel

Jedes Kind hat Zugang zu einer Betreuung von Montag bis Freitag zwischen 7 und 18 Uhr sowie in gewünschten Randzeiten durch qualifiziertes Personal. Jedes Kind bekommt einen Platz in der von den Eltern bevorzugten Betreuungseinrichtung.

Stand der Dinge

Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist das Thema „Kinderbetreuung“ von entscheidender Bedeutung. Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede hat auf die Erreichung dieses Leitziels jedoch nur einen sehr begrenzten Einfluss, da lediglich die Kindergärten in Wallen und Grevenstein in städtischer Trägerschaft sind. Diese haben derzeit täglich von 7 bis 16 Uhr geöffnet. Längere Öffnungszeiten werden aktuell in diesen Ortsteilen nicht nachgefragt.

Im Stadtgebiet sind derzeit die AWO-Kindergärten „MIKADO“ und „Kleine Wolke“ täglich am längsten geöffnet: von 7 bis 17 Uhr. Für die Randzeiten-Betreuung gibt es darüber hinaus den kfd-Tagesmütterverein.

Im Kreisjugendamtsbezirk werden im Kindergartenjahr 2014/2015 877 U3-Kinder in einer Kindertageseinrichtung betreut (ohne Tagespflege, Stand 01.08.2014). 24 Kinder können nach Angaben des Hochsauerlandkreises nicht in ihrer Wunscheinrichtung betreut werden, für alle wurde jedoch - auch in Kooperation mit Nachbarkommunen - eine Alternative gefunden, sodass kein Kind mehr auf der Warteliste steht.

Neben der Ferienbetreuung im Offenen Ganztage haben 2014 sowohl die Fachhochschule Südwestfalen als auch das aki Kinder- und Jugendzentrum eine jeweils zweiwöchige Ferienbetreuung angeboten. Stattgefunden hat jedoch lediglich die Ferienbetreuung an der Fachhochschule, da beim aki zu wenig Anmeldungen eingegangen sind.

Strategie: Einflussnahme auf den HSK, die U3- und U6-Betreuung den Bedarfen anzupassen

Maßnahmen: Derzeit sind in der Kernstadt Meschede alle Kindergartenplätze belegt. Dies liegt auch daran, dass unter den in Meschede untergebrachten Flüchtlingen einige Kinder sind. Alle Kinder, die in der Kernstadt keinen Kindergartenplatz gefunden haben, konnten jedoch in den städtischen Kindergärten Wallen und Grevenstein untergebracht werden. Für das kom-

mende Kindergartenjahr 2015/2016 plant der Kreis eine **Ausweitung der U3-Plätze**. Derzeit verfügen die städtischen Kindergärten Wallen und Grevenstein zusammen über 18 U3-Plätze.

Strategie: Betreuungszeiten in bestimmten Einrichtungen ausdehnen

Maßnahmen: Gegen eine Ausweitung der Öffnungszeiten in den Kindertageseinrichtungen spricht derzeit die mangelnde konstante Nachfrage seitens der Eltern. Eine **Aktualisierung des Familienatlas „Kinderbetreuung“** ist für 2015 geplant und soll die Eltern dabei unterstützen, den ihren familiären Bedürfnissen entsprechenden Betreuungsplatz für ihr Kind zu finden.

Strategie: Intensiv mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten

Maßnahmen: Koordiniert von der Stadtbücherei Meschede sind derzeit über **20 Vorlesepatinnen und -paten** in den Mescheder Kindergärten und Grundschulen aktiv. Sie fördern die Sprach- und Lesekompetenz der Kinder. Auch unterstützen zahlreiche Fördervereine die Arbeit der Mescheder Schulen durch finanzielle Zuwendungen.

Strategie: Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten fördern

Diese Strategie wird in allen Kindertageseinrichtungen mit den verschiedensten Maßnahmen wie z.B. **Sprachförderung** verfolgt. Zu nennen wären insbesondere das Montessori-Kinderhaus „Arche“ als heilpädagogischer Kindergarten. Andere Kindergärten setzen ihre Schwerpunkte z.B. im **Bewegungs- oder im MINT-Bereich** (Mathematik, Information, Naturwissenschaft, Technik). Genauere Informationen zu den Schwerpunkten der einzelnen Kindergärten enthält der Atlas „Kinderbetreuung“. In Sachen MINT wird das Personal an Kindergärten und Schulen derzeit durch das Zukunft durch Innovation (zdi) Netzwerk Bildungsregion Hochsauerland geschult, um die Kinder spielerisch an die Wissenschaft heranzuführen.

Handlungsfeld Wissen

1.2 Schule

Leitziel

Meschede verfügt weiterhin über ein vielfältiges Schulangebot, das die Rahmenbedingungen schafft, jeder Schülerin/jedem Schüler einen qualifizierten Abschluss zu ermöglichen.

Stand der Dinge

Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede ist Trägerin von fünf Grundschulen, zwei Hauptschulen, einer Realschule und einem Gymnasium. Darüber hinaus gibt es mit der St. Walburga-Realschule und dem Gymnasium der Benediktiner zwei Schulen in privater Trägerschaft. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler sinkt durch den demografischen Wandel jedoch nahezu kontinuierlich - im vergangenen Jahr z.B. bei den Grundschulen von 1.263 auf 1.117 Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2014/2015). Für 2019 geht die Prognose lediglich von 991 Grundschülerinnen und -schülern aus.

Auch hat sich das Wahlverhalten der Eltern durch den Wegfall der verpflichtenden Schulempfehlung hinsichtlich der weiterführenden Schulen verändert. Immer mehr Kinder besuchen das Gymnasium. Im Gegenzug reduziert sich die Anzahl der neuen Schülerinnen und Schüler in den 5. Klassen der Hauptschule kontinuierlich.

Der Offene Ganztag gewährleistet an der „Schule unter dem Regenbogen“, der Mariengrundschule, der Luziaschule und der St. Nikolaus-Schule eine Betreuung von 8 bis 16 Uhr - auch an beweglichen Ferientagen und während der regulären Schulferien (außer während der Weihnachtsferien und drei Wochen in den Sommerferien). Träger des Offenen Ganztages sind in Meschede Fördervereine oder freie Jugendhilfeträger. Ein weiteres Angebot ist an der St. Johannes-Grundschule in Eversberg die Betreuung „8 bis 13“ sowie „13plus“, bei der eine Betreuung bis 13 bzw. 16 Uhr gewährleistet ist.

Strategie: Schulstruktur den Bedürfnissen anpassen

Maßnahmen: Da die Eltern sich bei der Befragung 2014 erneut gegen eine Sekundarschule in Meschede ausgesprochen haben, wird es in absehbarer Zeit in Meschede keine Veränderung bei den vorhandenen Schulformen geben. Auch sind nach dem Schulentwicklungsplan in nächster Zeit keine weiteren Schulschließungen zu erwarten. Dies bedeutet aber keine Garantie, dass

das Schulangebot langfristig nicht geändert wird, da sich der demografische Wandel weiter fortsetzt. Die Schulentwicklung wird aktiv gestaltet. In enger Abstimmung und Kooperation mit dem Schulamt des HSK und der Bezirksregierung wird das Schulangebot im Primar- und Sekundarbereich weiterentwickelt und den Bedürfnissen an veränderte Familiensituationen angepasst. Der Arbeitskreis „Schulentwicklung“ wird diese Planung zur Weiterentwicklung der Schullandschaft und -formen mit verlässlichen Schulzeiten vorantreiben und aktiv begleiten.

Strategie: Fachräume besser ausstatten

Maßnahmen: Der **Biologieraum des städtischen Gymnasiums** wurde neu eingerichtet. Die Hauptschule Freienohl hat ein **MINT-Haus** bekommen (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).



Strategie: Rahmenbedingungen für Inklusion schaffen

Maßnahmen: Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung auszubauen. Die Folge ist das 2013 verabschiedete neue Schulgesetz, das eine Mindestgröße von 144 Schülerinnen und Schülern für eine Förderschule „Lernen“ vorschreibt. Da die Mescheder Elisabethschule diese Größe nicht erreichte, wurde sie zum Ende des Schuljahres 2013/2014 geschlossen.

Handlungsfeld Wissen

Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Möglichkeit, die Mescheder Regelschulen zu besuchen. So bieten die „Schule unter dem Regenbogen“ und die St. Nikolaus-Schule sowohl zieldifferenten als auch zielgleichen Unterricht an. Schülerinnen und Schüler, die nicht in der Lage sind, die in den Lehrplänen formulierten Ziele zu erreichen, werden zieldifferent unterrichtet, d.h. nach individuellen Förderplänen, die von den Lehrerinnen und Lehrern eigens aufgestellt werden.

Bei den weiterführenden Schulen ist durch die Beschäftigung von Förderschulkräften ein zieldifferenten Unterricht an der St. Walburga- und der Konrad-Adenauer-Hauptschule möglich. Ein zielgleicher Unterricht, bei dem ein an der Schule angebotener Abschluss angestrebt wird, ist an allen weiterführenden Schulen möglich.

Um etwaige Hürden für die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung rasch zu beseitigen, arbeitet die Stadt Meschede intensiv mit der Behinderten-Interessen-Vertretung zusammen. Auch wurde auf HSK-Ebene ein **Arbeitskreis zum Thema Inklusion** etabliert. Eine Großveranstaltung zum Thema für alle Schulleitungen und Interessierte hat im Februar 2015 im Berufskolleg stattgefunden.

Strategie: Auf Qualität statt Quantität bei Schulstandorten setzen

Maßnahmen: Aufgrund sinkender Schülerzahlen hat die **Don-Bosco-Schule in Wennemen** zum Schuljahrsbeginn 2014/2015 ihre Eigenständigkeit verloren und ist nun ein **Teilstandort der St. Nikolaus-Grundschule Freienohl**.

Strategie: Ganztagsbetreuung bei Bedarf anbieten

Maßnahmen: Derzeit wird eine **Elternbefragung zum Offenen Ganztags** durchgeführt, um sowohl die Zufriedenheit als auch die künftigen Bedarfe zu erfragen. Der Fragebogen wurde in die Sprachen Türkisch, Russisch, Portugiesisch, Englisch und Französisch übersetzt, um möglichst alle Eltern zu erreichen. Derzeit gibt es bei den Offenen Ganztagschulen im Mescheder Stadtgebiet keine Wartelisten.



Foto: © Christoph Mause



Handlungsfeld Wissen

1.3 Integration

Leitziel

Die Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund entsprechen denen in ihrer Altersgruppe.

Stand der Dinge

Knapp 2.500 Menschen aus 74 Ländern leben in Meschede, knapp 7.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben einen Migrationshintergrund und aufgrund der zahlreichen Krisenherde weltweit haben im vergangenen Jahr allein rund 100 Flüchtlinge in Meschede Zuflucht gesucht.

Integration findet aber auch und vor allem im Bildungsbereich statt. So ist es von zentraler Bedeutung, dass alle Kinder und Jugendlichen innerhalb ihrer schulischen Laufbahn die besten Chancen haben. Eine Abfrage an den Mescheder Schulen hat folgende Anteile von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund¹ an den weiterführenden Schulen in Meschede ergeben:

St. Walburga-HS	63,8 %
Konrad-Adenauer-HS	30,2 %
Städt. Realschule	55 %
Walburga-Realschule	11,4%
Städt. Gymnasium	19,9 %
Gymnasium Benedikt.	2,1 %

Die Tabelle zeigt, dass - bei einem Migrationshintergrund von 22,5 Prozent laut Zensus 2011 innerhalb der Mescheder Bevölkerung - überproportional viele Kinder mit Migrationshintergrund die St. Walburga-Hauptschule und die Realschule der Stadt Meschede besuchen. Am Gymnasium der Stadt Meschede sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund mit knapp 20 Prozent immer noch leicht unterrepräsentiert. Das Gymnasium der Benediktiner hat weniger Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

¹Migrationshintergrund:

Kind im Ausland geboren und zugewandert oder mind. 1. Elternteil im Ausland geboren und zugewandert

Um Schülerinnen und Schüler, vor allem mit Migrationshintergrund, zu unterstützen, sind auch Ehrenamtliche im Bereich der individuellen Förderung aktiv. So unterstützen Ausbildungspatinnen und -paten an der Konrad-Adenauer- und der St. Walburga-Hauptschule die Jugendlichen beim Schreiben von Bewerbungen, bei der Suche nach Praktikumsstellen sowie Ausbildungsplätzen und geben bei Bedarf zudem Nachhilfeunterricht.

Rund 100 Flüchtlinge sind im vergangenen Jahr nach Meschede gekommen, um hier - zumindest vorübergehend - zu leben. Dies stellt die Stadt vor allem durch den akuten Bedarf an Wohnraum vor große Herausforderungen.

Strategie: Durchlässigkeit des Bildungssystems erhöhen

Maßnahmen: Zum Schuljahr 2014/2015 sind 17,2 Prozent der Schülerinnen und Schüler der städtischen Realschule nach der 10. Klasse zum Gymnasium der Stadt gewechselt, bei den Hauptschülerinnen und -schülern waren es 3,9 Prozent.

Anpassungen im Bildungssystem sind zurzeit aufgrund der Anzahl der Schülerinnen und Schüler nicht akut. Dennoch wird sich ein **Arbeitskreis** unter Beteiligung der Eltern mit der langfristigen **Schulentwicklung** vor Ort beschäftigen, um die Mescheder Bildungslandschaft zukunftsfähig zu gestalten.

Strategie: Eltern mit Migrationshintergrund stärker einbeziehen

Maßnahmen: Das Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in NRW bietet Kreisen und kreisfreien Städten die Möglichkeit, vom Land finanziell geförderte Kommunale Integrationszentren einzurichten. Das Kommunale Integrationszentrum Hochsauerlandkreis (KI) hat am 1. August 2013 seine Arbeit aufgenommen. Für die Einrichtung dieses Zentrums beim HSK hatte sich der Rat der Stadt Meschede in seiner Sitzung vom 20. September 2012 ausgesprochen. Aufgabe des KI ist es, Aktivitäten und Maßnahmen der Integrationsarbeit zu bündeln und zu ergänzen. Das KI legt, wie von der Stadt Meschede befürwortet, den Schwerpunkt in den ersten beiden Jahren auf die Themen Elternarbeit sowie Interkulturelle Kompetenz im Vereinswesen.

Handlungsfeld Wissen

So wurden bereits Erzieherinnen und Sekretärinnen in „Interkultureller Kompetenz“ geschult. In Planung ist derzeit das **Projekt „Elternscouts“**, bei dem Migrantinnen und Migranten in Schulungen fit in Sachen deutsches Ausbildungs- und Schulsystem gemacht werden und so zugleich kompetente Ansprechpersonen für andere Eltern werden.

Die Stadt Meschede möchte zudem einen **Runden Tisch zum Thema „Elternarbeit“** etablieren. So sollen unter Moderation des KI voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2015 Vertreterinnen und Vertreter von Schulen und Migrantenselbstorganisationen eingeladen werden, um sich über bestehende Angebote und Erfahrungen auszutauschen und Handlungsbedarfe aufzuzeigen.

Strategie: Willkommenskultur etablieren

In Kooperation mit dem KI ist derzeit eine **Plattform** in Planung, bei der die Verantwortlichen in den Städten Gelegenheit zum **Austausch bzgl. der Aufnahme von Flüchtlingen** haben.

Um die Flüchtlinge bei ihrer Ankunft nicht allein zu lassen, arbeitet die Stadt Meschede eng mit der **Flüchtlingsberatung der Diakonie Ruhr-Hellweg** zusammen. Diese berät die Flüchtlinge im Asylverfahren, aber auch in Alltagsfragen wie etwa der Organisation des Schulbesuches oder der Suche nach einem Arzt. Auch hat die Stadt Meschede einen **Sprachkurs für Flüchtlinge** organisiert und einen von einer Sozialarbeiterin geleiteten **„Treff“** eingerichtet, bei dem die **Flüchtlinge Gelegenheit zum Austausch** haben. In Zusammenarbeit mit dem KI und dem Kreissportbund wurde Asylbewerbern darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, auf dem Fußballplatz gemeinsam Sport zu treiben. Die Werkstatt „Freude unterm Weihnachtsbaum“ der „Mescheder Stadtgespräche“ hat 2014 zudem die Kinder von Flüchtlingen beschenkt und sie auf diese Weise in Meschede willkommen heißen. Zugleich hat sich bei den „Mescheder Stadtgesprächen“ eine **Werkstatt „Flüchtlinge“** gegründet, die bestehende Aktivitäten in der Flüchtlingsarbeit stärker vernetzen möchte und eventuell Ehrenamtliche als Patinnen und Paten für Flüchtlinge vor Ort gewinnen will, die Rat und Begleitung anbieten. Auch ein **Willkommenspaket** mit vielen wichtigen Informationen rund um das Leben in Meschede ist in Planung.

Bereits jetzt gibt es die **„Mescheder Integrationslotsen“**, die Flüchtlingen bei Bedarf als Über-

setzerinnen und Übersetzer zur Verfügung stehen. Initiatorin des Lotsenprojekts ist die Werkstatt **„Vielfalt - Miteinander leben“**, die darüber hinaus mit regelmäßigen „Internationalen Treffen“ Begegnungen von Menschen verschiedenster Nationalitäten fördert und damit in Meschede eine echte Willkommenskultur etabliert.



Strategie: Individuelle Förderung ausweiten

Maßnahmen: Für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern leistet eine gute **Schulsozialarbeit** einen wichtigen Beitrag. So wollen Schulen und Stadt die im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets gestartete Schulsozialarbeit an den Schulen nun dauerhaft etablieren. In diesem Zusammenhang haben sich die Schulen in Gesprächen mit der Stadt Meschede bereit erklärt, Stellenanteile zur Verfügung zu stellen, um die langfristige Finanzierung der Schulsozialarbeit sicherzustellen.

Für Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen sollen in Meschede voraussichtlich **„Auffangklassen“** eingerichtet werden, in denen die Schülerinnen und Schüler eine besondere sprachliche Förderung erhalten.

Strategie: Sprachförderung im vorschulischen Bereich ausbauen

Maßnahmen: In der U6-Betreuung im HSK kommen 14,5 Prozent der Kinder aus Familien, in denen vorrangig nicht deutsch gesprochen wird. Einige Mescheder Kindergärten haben daher bewusst einen Schwerpunkt im Bereich der **Sprachförderung** gesetzt. Der St. Nikolaus-Kindergarten in Freienohl unterstützt z.B. Eltern gezielt mit Liedtexten und Spielanleitungen für ihre Kinder. Auch versucht das KI das Förder-Konzept **Rucksack KiTa** im Hochsauerlandkreis zu etablieren.

Handlungsfeld Wissen

1.4 Ausbildung

Leitziel

Das Fachkräftepotenzial soll an den Standort Meschede gebunden werden.

Stand der Dinge

„Weniger Bewerber als im Vorjahr, aber deutlich mehr Ausbildungsstellen: die Situation am Ausbildungsmarkt dreht sich“, resümiert die Agentur für Arbeit Meschede-Soest im Oktober 2014. Dies bedeutet, dass im HSK 2020 ca. 600 Jugendliche weniger zur Besetzung der heimischen Ausbildungs- und Studienplätze zur Verfügung stehen. Arbeitgeber müssen sich in diesem Kontext attraktiv präsentieren und neue Anreize schaffen, um künftig das gewünschte Personal einstellen und halten zu können. Das Thema Fachkräftemangel muss daher in den Bereichen Praktikum, duale Ausbildung und akademische Qualifizierung offensiv angegangen werden, um entstehende Lücken in der lokalen Wirtschaft zu besetzen. Die Suche nach Auszubildenden nimmt dabei für die Unternehmen eine andere Qualität an. Ein attraktives Standortmarketing zur Präsentation der Berufs- und Karrieremöglichkeiten in der Heimat zählt dabei ebenso zu den Aufgaben wie die Entwicklung ansprechender, moderner weicher Standortfaktoren.

Die Nähe zur Fachhochschule und zu den berufsbildenden sowie den weiterführenden Schulen zeichnen den Wirtschaftsstandort Meschede aus. Wissenstransfer und wirtschaftsnahe Ausbildung qualifizieren nicht nur für den lokalen, sondern auch für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt. Mit dem Berufskolleg Meschede des HSK sind vor Ort positive Weichen für unterschiedlichste Bildungsformen im Anschluss an die weiterführenden Schulen gegeben. Mit sieben verschiedenen Bildungsgängen in sechs Fachbereichen werden über 2.200 Schüler auf ihr weiteres Berufsleben wirtschaftsnah vorbereitet. Ergänzt wird dieses Angebot zudem durch die Krankenpflegeschule am St. Walburga-Krankenhaus. Mit 125 genehmigten Ausbildungsplätzen bietet diese eine qualifizierte Ausbildung im Berufsbild „Gesundheits- und Krankenpflege“. Eine weitere Ausbildungsmöglichkeit in dieser Richtung bietet das DRK-Fachseminar Meschede.



Als Hochschulstadt bietet Meschede mit der Fachhochschule Südwestfalen ein attraktives Studienangebot in den verknüpften Lehrgebieten Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft. Der Standort Meschede verzeichnet dabei steigende Studierendenzahlen. Zum Wintersemester 2014/2015 waren 4.831 Personen am Standort Meschede eingeschrieben. Neben dem Präsenzstudium bietet die FH Südwestfalen mit dem Verbundstudium und dem kooperativen Studienmodell berufsverträgliche Studienangebote an, die von der lokalen Wirtschaft mitgetragen werden. Derzeit sind 1.969 im Präsenzstudium und ca. 2.800 dual bei Bildungspartnern der FH eingeschrieben.



Das berufliche Weiterbildungs- und Qualifikationsangebot ist stimmig und angemessen. Über verschiedene Institutionen vor Ort wie das Kolpingbildungszentrum sowie die VHS wird das kommerzielle Angebot ergänzt. Die Fördermöglichkeiten zur Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten werden seit 2013 von der Landesregierung mittels eines Sonderprogramms unterstützt. Die kommunale Beratungsstelle in der Wirtschaftsförderung registriert seitdem ein stark gestiegenes Interesse sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer.

Das Leitziel, die vorhandenen Potenziale so gut es geht an die Kreis- und Hochschulstadt Meschede und an die Region zu binden, wird dabei von einer gemeinsamen Strategie des HSK und der Region „Südwestfalen“ gestützt. Das gemeinsame Vorgehen hilft insbesondere im Außenauftritt der regionalen Berufs- und Karrieremöglichkeiten sowie in der Darstellung von regionalen Branchenschwerpunkten.

Handlungsfeld Wissen

Strategie: Wirtschaft und Schulen arbeiten intensiv zusammen

Maßnahmen: Nachdem das mit großem Erfolg in Meschede gelaufene Landesprogramm „ProBe“ Ende 2014 auslief, wird derzeit das neue **Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“** installiert. Meschede wird als Modellkommune mit drei Schulen bereits in 2015 am Projektvorhaben teilnehmen. Im Vordergrund steht bei diesem ein begleiteter Übergang von Schule und Beruf gemeinsam mit den Schulen, der Berufsberatung, den Eltern und der lokalen Wirtschaft. Nach einer durch die Schulen durchgeführten Potenzialanalyse aller Schüler des 8. Schuljahres stehen zur Orientierung drei Berufseinführungstage an, welche durch ein Schulpraktikum im 9. Schuljahr ergänzt werden sollen. Durch die frühe Berufsorientierung sind die Jugendlichen auf die Berufs- und Ausbildungswelt vorbereitet und können eine kompetente Berufswahl treffen. Die große Chance für Unternehmen besteht in der frühzeitigen Bindung der jungen Menschen an ihren Betrieb. Über die Betriebserkundungstage lassen sich frühzeitig Kontakte zu potenziellen künftigen Fachkräften knüpfen sowie interessante Ausbildungsplätze bewerben. Die bestehende UnternehmensWoche Meschede soll an dieses Programm anknüpfen und mit Hilfe einer Praktikums- und Ausbildungsinitiative bei der Berufs-InfoBörse unterstützt werden. Geplant ist in Kooperation mit der Kommunalen Koordinierungsstelle des Hochsauerlandkreises auch ein gemeinsamer Termin von Mescheder Wirtschaft und Schulen, um die Unternehmen vor Ort über das neue Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ zu informieren.

Strategie: Darstellung der heimischen Berufs- und Karrieremöglichkeiten

Maßnahmen: Zur Darstellung des lokalen und regionalen Praktikums-, Ausbildungs- u. Studienangebotes wird seit 2004 die BerufsInfoBörse Meschede angeboten. Die regional erfolgreiche Recruiting- und Unternehmensmesse wird gemeinsam vom Stadtmarketing und der Wirtschaftsförderung, der Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft (IMW) sowie dem Berufskolleg Meschede veranstaltet. Sie dient als wesentliches Informations- und Kontaktmedium in der Berufs- und Ausbildungswahl vor Ort und wird stetig vom Stadtmarketing weiterentwickelt. Die umfassende Darstellung der Berufs- und Karrieremöglichkeiten in Meschede und dem Sauerland wurde u.a. erweitert durch ein Online-Angebot der Messeinhalte.

2015 wird zu den bestehenden Angeboten eine **Kampagne zum Thema „Made in Meschede“** das Ausbildungsmarketing ergänzen. In dieser werden interessante Firmenprofile wie Berufsfelder in Print- und Internetmedien von Mescheder Unternehmen an die junge Zielgruppe kommuniziert werden.

Eine wichtige Zielgruppe für die heimische Wirtschaft stellen zudem die sogenannten „Rückkehrer“ dar. Diese werden vom Stadtmarketing gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des HSK und der Schmallenberger Wirtschaftsförderung in einem **Pilotprojekt „Heimvorteil“** bespielt werden, um die Bindung dieser Zielgruppe an die Heimat zu bestärken. Die Inhalte der Projekte „Made in Meschede“ und „Heimvorteil“ werden zudem im Bereich Wirtschaft und Karriere auf www.meschede.de eingespielt.



Strategie: Duales Studium stärker etablieren

Maßnahmen: Die **Erweiterung des Angebotes der BerufsInfoBörse** im Jahr 2013 in Richtung Duales Studium soll weiter verfolgt werden. Die Erweiterung der Zielgruppe soll vermehrt in Richtung Gymnasien und Fachhochschule kommuniziert werden. Weitere Projektideen und Maßnahmen für Berufseinsteiger und Interessenten für ein Duales Studium sollen gemeinsam mit den Ausstellern und aus Teilnehmerbefragungen entwickelt werden. Das kooperative Studienmodell wird zudem in **Unternehmensgesprächen** eingespielt.

Strategie: Status quo von Strukturen für Weiterbildung- und Qualifikationsmaßnahmen sichern und ausbauen

Maßnahmen: Mit der **Bildungsprämie des Bundes** und dem neuen **Bildungsscheck-Förderprogramm der Landesregierung** werden weiterhin örtliche Weiterbildungs- und Qualifikationsangebote nachgefragt und gesichert. Die **Förderberatung** wird unterstützt von der WFG des HSK.

2.1 Touristische Angebote

Leitziel

Die Übernachtungszahlen des Tourismusstandortes Meschede liegen bei 100 Prozent des Niveaus von 2011.

Stand der Dinge

Nach den amtlichen Angaben von IT.NRW kennzeichnet sich der Tourismus in 2014 (aktuell verfügbare Daten) in Meschede wie folgt:

	2014	2011
Betriebe	28	32
Geöffnete Betriebe	27	30
Bettenbestand	1.195	1.339
Angebote Betten	1.089	1.189
Ankünfte	64.107	70446
Übernachtungen	149.976	169.383
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2,3 Tage	2,4 Tage
Auslastungsgrad der Betten	31,5%	38,9%

Es wurden dabei nur Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten einschließlich Campingplätze (ohne Mieter von Dauerstellplätzen) erfasst. Für Campingplätze wird die Anzahl der Betten nicht ermittelt. Die Merkmale „Betriebe“, „geöffnete Beherbergungsbetriebe“, „Bettenbestand“ und „angebotene Betten“ beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2014.



Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich bei einigen Parametern ein teilweise deutlicher Rückgang. Von 2011 bis Ende 2014 besagen die amtlichen Statistikzahlen einen Rückgang der Gästeanzahl und

der Übernachtungszahlen (2011: 70446 Gäste mit 169.383 Übernachtungen; für 2014 fehlt aktuell noch die Dezembereauswertung, ein sehr realitätsnaher Schätzwert für 2014 lässt 64.107 Gäste und 149.976 Übernachtungen erwarten). Der Rückgang in den letzten vier Jahren beträgt damit 6.339 Gäste (-9 %) und 19.407 Übernachtungen (-11,5 %). Eine nähere Betrachtung der besucherstärksten Betriebsarten zeigt deutliche Unterschiede:

Hotels (8 Betriebe):

2011: 33.578 Gäste/69.446 Übernachtungen
2014: 30.780 Gäste (-8,3 %)
60725 Übernachtungen(-12,6 %)

Erholung- und Schulungsheime (4 Betriebe):

2011: 18.072 Gäste/46.572 Übernachtungen
2014: 18.550 Gäste(+2,6 %)
44.920 Übernachtungen (-3,5 %)

Camping und jugendherbergsähnliche Einrichtungen (2 Betriebe):

2011: 12.331 Gäste/38.562 Übernachtungen
2014: 9.772 Gäste (-20,7 %)
35.501 Übernachtungen (-8 %)

Tatsächlich verteilen sich die Gäste auf eine überschaubare Anzahl von Hotels und Gasthöfen. Hierbei fällt es deutlich ins Gewicht, wenn ein großes Haus den Betrieb einstellt (Ende 2013: die Jugendherberge mit zuvor etwa 6.000 jährlichen Übernachtungen) oder ein immer noch gut belegtes großes Haus die sehr hohe Auslastung früherer Tage nicht mehr erreicht. Auch hier kann ein Auslastungsrückgang von z.B. 10 Prozent im Einzelfall einen Rückgang von durchaus 4.000 Übernachtungen bedeuten.

Im Bereich der Hotels sowie der Erholungs- und Schulungsheime ist zudem eine nennenswerte Verkürzung der Aufenthaltsdauer pro Gast zu verzeichnen: Die Touristen verreisen, sparen sich aber aus Kostengründen eine Übernachtung oder Tagungen werden gegenüber früheren aus Kostengründen verkürzt.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die im Jahr 2014 durchgeführten Maßnahmen bei der touristischen Infrastruktur auf die Übernachtungszahlen durchschlagen. Zu nennen sind hier in erster Linie die Bauprojekte der REGIONALE am Henneesee wie die Himmelstreppe und der Henne-Boulevard.

Handlungsfeld Wasser



Zudem wurde neben dem Arbeitskreis Marketing an den Sauerland Seen auch ein Arbeitskreis Planung gebildet, der die Aufwertung der einzelnen Seen untereinander koordiniert. Im Bereich der Radfahrinfrastruktur ist der neue Ruhr-Sieg-Radweg zu nennen, der als weiterer Themenradweg die Radwelt Südwestfalen bereichert und im Verbund der bis ins Rheinland reichenden „Panorama-Radwege“ vermarktet wird. In der Innenstadt von Meschede wurde zudem ein umfangreiches Informationsportal zu den örtlichen Radwanderwegen errichtet. Im Hinblick auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sind das von der Hennesee GmbH hergestellte Beachvolleyball-Feld in der Badebucht sowie die Sonnenliegen an der Ruhr-Promenade als neue Attraktionen zu nennen. Letztere werden kurzfristig noch um ein öffentliches Bücherregal in Form einer Telefonzelle ergänzt.

Strategie: Infrastruktur im Bereich Wandern und Radfahren ausbauen

Maßnahmen: Im Bereich der **Radwege** steht neben infrastrukturellen Maßnahmen vor allem die **Vermarktung** im Vordergrund. Dies betrifft den RuhrtalRadweg, der maßgeblich durch das Projektbüro bei der Ruhr Tourismus GmbH betreut wird und den SauerlandRadrिंग, um den sich ein Arbeitskreis der Anrainerkommunen kümmert. Beide Marketingkooperationen werden weitergeführt. Zudem bemühen sich beide Kooperationen um Drittmittel.

Im Bereich **Wanderwege** wird 2015 die **sauerlandweite Beschilderungssystematik** in Zusammenarbeit mit dem SGV und den örtlichen Verkehrsvereinen fertiggestellt. Im Zuge zweier LEADER-Projekte konnten in den letzten Monaten über 100 hochwertige Wanderwegeschilder im Mescheder Stadtgebiet aufgestellt werden. Ein Schwerpunkt für die Platzierung der Schilder war dabei der Mescheder Höhenweg, der damit eine sichtbare Aufwertung erfährt. Mit dieser Ausschilderung, einer umfangreichen Digitalisierung der wichtigsten Wanderwege und den zur TAG-Region gehörenden Bestwiger Panoramaweg, ein vom Deut-

schen Wanderverband e.V. zertifizierter „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, wurden unlängst Voraussetzungen geschaffen, um die TAG-Region „Rund um den Hennesee“ für einen **Beitritt zur Kooperation der „Sauerland Wanderdörfer“** fit zu machen. Da hilft es auch, dass einer der attraktivsten Abschnitte der „Sauerland Waldroute“ im Raum Eversberg den Naturpark Arnsberger Wald erschließt. Lörmeckerturm, Küppelturm, Erlebnispunkt Hunstein, Sägemühle Remblinghausen, die entstehende Ausweisung des historischen Jakobus-Pilgerweges, das Heimatmuseum Eversberg, die Attraktivierung der Mescheder Innenstadt mit Henne-Boulevard, der Kapellenrundweg Calle, der „Sauerland Höhenflug“ bei Grevenstein, die Renaturierungs-Maßnahmen an den Flussläufen, ein gut gepflegtes örtliches Wanderwegenetz, eine gute Wanderkarte, aktive Wandervereine und im Zentrum der Region natürlich der Hennesee - alles zusammen wertet die Wanderregion Meschede auf.

Strategie: Freizeit- und Erholungszentrum Hennesee attraktiver gestalten



Maßnahmen: In den kommenden Jahren soll der Hennesee durch die Fortführung der mit der REGIONALE 2013 begonnen Veränderungen touristisch noch attraktiver werden. Das betrifft vor allem den Bereich zwischen dem Schiffsanleger und den Vereinsheimen, der sich hervorragend als **Spielzone** anbietet, sowie die Badebucht. Ziel ist die Herstellung einer durchgehenden **Beleuchtung der Wegführung (Fortsetzung Henne-Boulevard)** sowie die **Herrichtung der Uferflächen** als Aufenthalts-, Spiel- und Kulturbereich.

Neben öffentlichen Maßnahmen ist eine private Investition für ein **gastronomisches Angebot in der Badebucht** anvisiert. Hierzu sollen die

Handlungsfeld Wasser

planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden und die Erschließung (Anbindung an die B 55) geklärt werden. Das gastronomische Angebot soll als Ausgangspunkt zu einer Entwicklung der Halbinsel Hentenberg für alternative Übernachtungsangebote dienen.

Im Bereich des Vordamms bzw. Vorbeckens gilt es, den **Campingplatz** weiterzuentwickeln. Hierzu ist die Änderung des Bebauungsplans mit dem Ziel der Umwandlung weiterer Stellplätze für die Aufstellung von Mobilheimen erforderlich. In diesem Zusammenhang wird auch eine Überplanung des Übergangsbereiches zwischen Campingplatz und Ferienhausgebiet in Zusammenarbeit mit dem privaten Grundstückseigentümer analog der Ergebnissen der Planungswerkstatt zur Vision Hennesee angestrebt.

Strategie: Historischen Ortskern von Eversberg beleben

Maßnahmen: Im Rahmen der REGIONALE 2013 wurden der Marktplatz umgestaltet und das Baudenkmal Markes Haus saniert. In Zukunft gilt es, diese beiden zentralen Orte im historischen **Ortskern Eversberg** mit Leben zu füllen und zu einem Ort der Begegnung und Kultur zu machen. Hierzu zählt z.B. die Durchführung von Märkten wie dem bekannten Martinsmarkt. Darüber hinaus soll die **Parkplatzfläche im Bereich des Friedhofs** hergestellt werden.

Strategie: Jüngere Zielgruppen im Tourismusbereich ansprechen

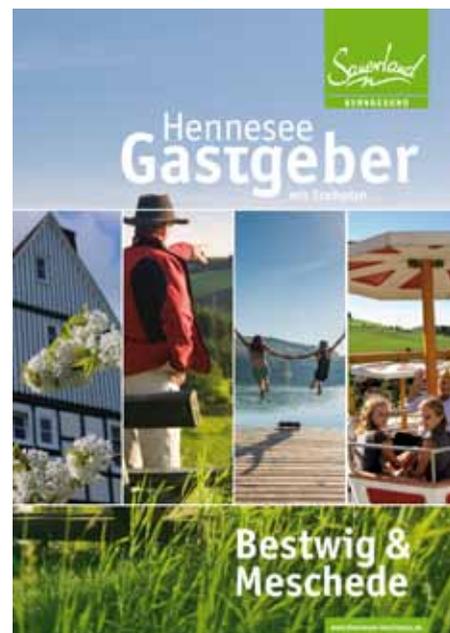
Maßnahmen: Auf dem Vorbecken des Henneeses soll in Verbindung mit der bestehenden Liegewiese eine **Wasserskianlage** errichtet werden, die als Ausgangspunkt für weitere Freizeitanlagen im näheren Umfeld dienen könnte. Ein Investor steht bereit, ein Rahmenkonzept für die Nutzung des Vorbeckens und das nähere Umfeld ebenfalls. Eine Umsetzung hängt jedoch davon ab, ob der Ruhrverband sein Vorhaben zur Ausbaggerung des Vorbeckens umsetzt, was für 2015 anvisiert ist.

Das Rahmenkonzept für den Hennesee sieht darüber hinaus eine **Erweiterung der Sport- und Freizeitmöglichkeiten** im „B 55 Bogen“ rund um den Tennisclub vor. Der Jugendwettbewerb „Take your chance“ hat in 2014 hierzu einige interessante

Ideen hervorgebracht. Nunmehr sollen diese Ideen vertieft und eine mögliche Umsetzung ggf. in Angriff genommen werden.

Strategie: Tourismus-Vermarktung

Maßnahmen: Zur Vermarktung der touristischen Angebote bietet die TAG das **Gastgeberverzeichnis, die Freizeitinfos und den Hennesee-Stadtplan** kombiniert mit Rabattcoupons für den Besuch der Freizeitangebote an. Diese Broschüren liegen in den Tourist-Informationen aus, werden auf Anfrage verschickt und besonders auf Touristikmessen herausgegeben. **Buchungstools** ermöglichen die Online-Buchung. Wichtig ist die Ausrichtung des Marketings auf die Themen Radfahren und Wandern als Kernkompetenzen des Sauerlandes. Deshalb ist die Zusammenarbeit bzw. auch Mitgliedschaft in den wichtigsten Tourismusverbänden und -projekten von Bedeutung (z.B. RuhrtalRadweg, SauerlandRadring, Wintersportarena Sauerland, Sauerland Waldroute, Sauerland Höhenflug). Die TAG pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Sauerland Tourismus e.V. wie auch dem Arbeitskreis der Sauerland-Seen.



Auch soll in diesem Jahr in Anlehnung an die neue Homepage der Stadt Meschede www.meschede.de eine **neue touristische Internetseite** aufgebaut werden. Für das Internet und für die Sozialen Medien ist derzeit in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Meschede e.V. die Produktion eines **Imagefilmes** in Vorbereitung.

2.2 Sport

Leitziel

Meschede zeichnet sich durch ein vielfältiges, flächen-deckend verfügbares und vernetztes Breitensportangebot aus. 50 Prozent der Bevölkerung sind in Sportvereinen aktiv. Sportflächen und öffentliche Flächen werden auf die Bedürfnisse des Breitensports ausgerichtet.

Stand der Dinge

2013 waren laut StadtSportverband (Stichtag 31.12.2013) 12.169 Mescheder in Sportvereinen gemeldet. Zum Vergleich: NRW-weit waren es laut Landessportbund 2013 5.103.041 Mitglieder - bei knapp 18 Mio. Einwohnern. In Meschede sind also mit rund 40 Prozent vergleichsweise viele Menschen im Verein aktiv (28 Prozent auf Landesebene). Die beliebteste Vereinssportart ist dabei bei weitem der Fußball (3.685). Es folgen Ski fahren (1.763), Leichtathletik (1.280) und Turnen (1.127).

Die Stadt Meschede hat mit Unterstützung der Bevölkerung ein Sportkonzept entwickelt, das 2015 vom Rat verabschiedet werden soll. In diesem Zusammenhang wurden Individualsportlerinnen und -sportler, Vereinsmitglieder, Schulen und Kindergärten nach dem jeweiligen Sportverhalten befragt, um das Sportangebot in Meschede zukunftsfähig gestalten zu können.

Die Ergebnisse aus den Befragungen zum Sportkonzept haben trotz des geringen Rücklaufes ergeben, dass der nicht vereinsgebundene Individualsport auf dem Vormarsch ist. So ist das Radfahren mit 38 Prozent bei den sport- und bewegungsaktiven Meschedern die beliebteste Sportart. Es folgen Joggen (33%) und Schwimmen (31%) - Fußball belegt hier erst den vierten Platz.

Strategie: Sportflächen und öffentliche Flächen auf die Bedürfnisse des Breitensports ausrichten

Maßnahmen: Angesichts einer schrumpfenden Bevölkerung wird die **Kooperation der Vereine** untereinander immer wichtiger. So ist es z.B. sinnvoll, Angebote abzusprechen, um bedarfsgerecht ein vielfältiges Angebot machen zu können. In diesem Zusammenhang wird auch die Belegung der Sportstätten kontinuierlich überprüft werden, um vorhandene Kapazitäten optimal auszunutzen.

Die Befragung zum Sportentwicklungskonzept hat ergeben, dass sich die Vereine keinesfalls ausschließlich auf den Wettkampfbereich konzentrieren, sondern auch den Gesundheits- und Breitensport bzw. den Sport der älteren Bevölkerung unterstützen sollten. Um diesen Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden, errichtet die Stadt Meschede derzeit einen **multifunktionalen Raum im Hallen- und Freibad Meschede**. Auch hat die Stadt auf die große Nachfrage nach einem **zweiten Frühschwimmertag** reagiert: Probeweise ist das Hallenbad in der Wintersaison nun auch dienstags von 6 bis 7.30 Uhr geöffnet.

Der Fußballsport wird demografisch bedingt abnehmen, weshalb eine Reduzierung von Fußballplätzen sinnvoll ist. Hierzu finden schon jetzt intensive Gespräche mit den Vereinen statt.

Des Weiteren sollten **zusätzliche Sportmöglichkeiten in den Sporthallen** geschaffen werden (z.B. Kletterwand). Entlang des **Henne-Boulevards** könnten darüber hinaus **neue Bewegungsmöglichkeiten** geschaffen werden. **Schulnahe Bolzplätze** bieten Kindern und Jugendlichen Raum für Sport und Spiel. In der Badebucht hat die Hennesee GmbH bereits ein Beachvolleyball-Feld angelegt, das insbesondere von Jugendlichen genutzt wird.

Strategie: Wirtschaftliche Verwaltung der Sportanlagen sicherstellen

Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden Deutschlands stellt auch in der Stadt Meschede die **Sanierung der vorhandenen Anlagen** die Hauptaufgabe im Bereich Sportstätten dar. Neu- und Umbauten sowie umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen sind vor dem Hintergrund der veränderten Sportnachfrage zwar dringend erforderlich, können angesichts der knappen Mittel jedoch nur begrenzt von den Kommunen gestemmt werden. Renovationsmaßnahmen werden daher maximal alle 10 Jahre durch die Stadt finanziell unterstützt. Die Höhe der finanziellen Unterstützung ist abhängig von der Anzahl der gemeldeten Mannschaften (pro Jugendmannschaft 2.000 Euro, pro Erwachsenenmannschaft 1.000 Euro).

Auch die finanzielle Unterstützung von städtischer Seite bei Kunstrasenplätzen ist abhängig von der Anzahl der Jugend- und Erwachsenenmannschaften. Maximal werden 2/3 der Kosten von der Stadt (jedoch nicht mehr als 280.000 Euro) übernommen. Die Unterstützung muss mit dem Haushaltssicherungskonzept einhergehen.

2.3 Kultur

Leitziel

Jede zweite Bürgerin/jeder zweite Bürger zwischen 6 und 80 Jahren besucht mindestens einmal jährlich eine Kulturveranstaltung (Konzert, Theater, Ausstellung). Der Kostendeckungsgrad bei den Veranstaltungen beträgt im Durchschnitt 60 Prozent.

Stand der Dinge

Derzeit leben in Meschede 30.103 Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz (Stand: 31.12.2013, Quelle IT.NRW), von denen ca. 26.000 zwischen 6 und 80 Jahre alt sind. In der Spielzeit 2013/2014 haben rund 14.000 Bürgerinnen und Bürger Kulturveranstaltungen besucht - darunter sogenannte E-Kultur-Veranstaltungen der Kulturvereine Kulturring Meschede e.V. und werkkreis kultur meschede e.V. sowie des Kulturamtes und der Stadtbücherei, aber auch U-Kultur-Veranstaltungen des Stadtmarketing Meschede e.V. Da nicht bei allen Kultur-Veranstaltungen Eintrittsgelder erhoben werden, beruht dieser Wert z.T. auf Schätzungen. Genauere Angaben zur Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher sollen im Rahmen des Kulturkonzeptes erhoben werden. Natürlich ist es wahrscheinlich, dass manche Meschederinnen und Mescheder mehrfach Kulturveranstaltungen besucht haben, andere gar nicht bzw. die Besucherinnen und Besucher z. T. aus den Nachbarstädten kommen.

Der Kostendeckungsgrad bei Veranstaltungen des Kulturamtes liegt derzeit bereits bei rund 50 Prozent. So wurden zwar in diesem Jahr bei den Veranstaltungen keinerlei Eintrittsgelder erhoben, ein Großteil fand jedoch im Rahmen von Landesprogrammen statt, die zu 80 bzw. 100 Prozent gefördert wurden.

Die Veranstaltungen des Stadtmarketing Meschede e.V. werden weitgehend durch Sponsorengelder finanziert, sodass eine Kostendeckung durch Eintrittsgelder nicht erforderlich ist. Bei den Fremdveranstaltern entstehen der Stadt keine Ausgaben. Im Gegenteil: Es werden für die Stadthalle zudem Mieteinnahmen generiert.

Um bereits die Jüngsten in Meschede für Kultur zu begeistern, beteiligt sich die Stadt seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 am Projekt „Kulturstrolche“ des Kultursekretariats NRW Gütersloh. Gestartet ist das Projekt im Herbst an der Luziaschule in Berge. Jedes Halbjahr von der 2. bis zur 4. Klasse sollen die Kinder nun als Kulturstrolche eine kulturelle Sparte kennenlernen. So war in 2014 die Musikschule HSK zu Besuch in der Schule und hat den Kindern die ver-

schiedenen Instrumente vorgestellt. Weitere Schulen können sich bei der Stadt Meschede für das Projekt bewerben.

Als besonderen Höhepunkt hatten Mescheder Schülerinnen und Schüler kurz vor den Sommerferien Gelegenheit, den Stiftsplatz mit einem riesigen Kreidebild zu verschönern.

Auch 2014 hat es wieder ein Kinder-Open-Air-Konzert auf dem Mescheder Stiftsplatz gegeben. Die Gruppe „Karibuni“ präsentierte auf Einladung des Kulturamtes Hits rund um den Regenwald. Weitere Angebote für den Nachwuchs waren das Kinderliederkonzert von „Zaches und die Grenzgänger“ des werkkreis kultur meschede e.V., das Konzert von „Herrn H“ auf dem Weihnachtsmarkt des Stadtmarketing, die Abschlussveranstaltung des Sommerleseclub Junior der Stadtbücherei mit Erwin Grosche, das Konzeptkonzert „Gustavs wunderbare Reise“ sowie das Theaterstück „Die drei ??? Kids“, jeweils präsentiert vom Kulturring Meschede e.V.

Beim Kreativwettbewerb „Take your chance“ des Stadtmarketing Meschede wurden insgesamt 44 Projekte eingereicht. Umgesetzt wurde bereits das Gewinnerprojekt „Chasing the sun“. So stehen an der Ruhrpromenade nun Liegen, die garantiert nicht im Schatten stehen, sondern stets nach dem aktuellen Stand der Sonne ausgerichtet werden können. Auch das Beachvolleyball-Feld am Hennesee war eine Idee von Jugendlichen.

Und auch der Ferienstart konnte in diesem Jahr ausgiebig gefeiert werden: Schwimmen und Chillen war das Motto bei der diesjährigen „School`s out-Party“ mit DJ Flow Punx.

Erstmals wurde in Meschede in Kooperation von Stadt und Stadtmarketing ein so genannter „Fotomathon“ durchgeführt, dessen Ergebnis eine sehenswerte Ausstellung in der Volksbank Meschede war.

Auch die Stadtbücherei Meschede hat sich den veränderten Lesegewohnheiten angepasst. So wurde eine E-Book-Ausleihe mit einem großen Angebot eingerichtet. Außerdem steht in der Bücherei freies W-Lan zur Verfügung.



Handlungsfeld Wasser

2.3 Kultur

Strategie: Städte in der Region bei der Vermarktung von Kulturangeboten vernetzen

Maßnahmen: Im Rahmen des **Kultur-Kooperationsprojektes „aufruhr“** wurde 2014 bereits zum dritten Mal ein „Tag des Offenen Ateliers“ organisiert, an dem Künstlerinnen und Künstler aus den Kommunen Arnberg, Bestwig und Meschede beteiligt waren. Des Weiteren wurde die Gemeinschaftsausstellung „Tiefschürfend - Kunst im Bergwerk“ realisiert, bei der Künstlerinnen und Künstler aus allen drei Kommunen sich künstlerisch mit dem Besucherbergwerk in Bestwig-Ramsbeck auseinandergesetzt haben. Für das Jahr 2015 ist ein **Relaunch der aufruhr-Internetseite** geplant.



Gemeinsam mit anderen Städten im HSK möchte die Stadt Meschede außerdem ein **Konzept zum Thema „Kunstinseln“** entwickeln. Geplant ist evtl. 2016 für einen zweiwöchigen Veranstaltungszeitraum temporäre Kunstinstallationen im öffentlichen Raum zu schaffen. Auch könnte ein gemeinsames Konzept im Bereich **Jugendkulturmarketing** entwickelt werden.

Strategie: Jüngere Zielgruppen ansprechen

Die Städte Meschede und Arnberg kooperieren im Bereich der kulturellen Bildung auch beim Landesprogramm **„Kulturrucksack“**. So konnten durch die Zusammenarbeit mit den Jugendtreffs und den Kulturschaffenden vor Ort attraktive Angebote vor allem im Workshop-Bereich für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren entwickelt und realisiert werden. Insgesamt haben mehr als 500 Arnberger und Mescheder Jugendliche vom Kulturrucksack profitiert. Höhepunkt war das Kulturcamp an den Ruhrwiesen. In diesem Jahr soll der „Kulturrucksack“ unter dem Motto „Grenzgänger“ fortgesetzt werden.

Höhepunkt wird ein „Kulturcamp“ mit einer „School`s out-Party“ im Mescheder Freibad vor den Sommerferien sein.

Das Projekt **„Kulturstrolche“**, gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh, soll mit der Luziaschule fortgesetzt und evtl. auf andere Grundschulen erweitert werden.

Auch bewirbt sich die Stadt Meschede in Kooperation mit der Musikschule des HSK beim Land um Fördergelder im Rahmen des Programms **„Jedem Kind ein Instrument“**. Im Fall einer Förderzusage soll das Programm an der „Schule unter dem Regenbogen“ und an der St. Nikolaus-Schule in Freienohl starten. Der Kulturring Meschede e.V. bietet ebenfalls **Kindertheater-Veranstaltungen** sowie **Comedy-Veranstaltungen** an, die besonders für Jugendliche attraktiv sind.

Strategie: Kulturkonzept entwickeln

Um den veränderten Bedürfnissen der Bevölkerung im Kulturbereich Rechnung zu tragen, wird die Stadt Meschede 2015 ein **Kulturkonzept** erarbeiten. Im Zentrum des Konzeptes steht die Frage, welche Schwerpunkte die Stadt Meschede künftig bei der Finanzierung kultureller Angebote setzen soll, um möglichst breite Schichten zu erreichen.

Strategie: Möglichst hohen Kostendeckungsgrad bei Kulturveranstaltungen realisieren

Da das kulturelle Angebot der Stadt Meschede für eine breite Bevölkerungsschicht und gerade für Familien mit Kindern attraktiv sein soll, wird der Kostendeckungsgrad nicht über den Eintrittspreis erzielt. Um ein kostengünstiges Angebot gerade für Kinder und Jugendliche vorhalten zu können, nimmt die Stadt Meschede am **Landesprogramm Kulturrucksack** (Förderung 80%) teil. Beim **Kultursekretariat NRW Gütersloh** konnten im vergangenen Jahr 287 Prozent der von der Stadt gezahlten Mitgliederumlage an Fördermitteln abgerufen werden.



2.4 Lebendige Wohngebiete und Dörfer

Leitziel

Die bestehenden Wohngebiete der Stadt Meschede sind auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet, haben eine ortstypische gestalterische Qualität, sind lebendig und zukunftsfähig. Zusätzliche Bauflächen entstehen durch Entwicklung von brachliegenden oder untergenutzten Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche und in Ausnahmefällen an den Siedlungsrändern in attraktiven Lagen.

Stand der Dinge

Das Leitziel in diesem Handlungsfeld lässt sich nicht anhand konkreter Indikatoren messen, sondern beschreibt Vorgaben wie die bestehenden Wohngebiete weiter entwickelt werden sollen und wie bei der Neuausweisung von Bauplätzen vorgegangen werden soll.

Die zwischen 2011 und 2014 durchgeführten Bauleitplanverfahren machen deutlich, dass das im Leitziel beschriebene Vorgehen konsequent umgesetzt wurde. In 2014 wurden beispielsweise neue Bauplätze im Bereich Königsberger Straße geschaffen und erschlossen. In der Innenstadt wurde an der Schützenstraße Baurecht für eine Nachverdichtungsmaßnahme geschaffen. Auch das Planungsvorhaben für die Nutzung der Freifläche südlich der Feuerwehr in Meschede für eine Wohnanlage konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Aktuell laufen weitere Verfahren im Bereich der Bauernsiedlung, der Straße Zum Holze im Remblinghausen (Nachverdichtung) sowie am Wallplatz (Erschließung von Innenbereichsflächen). Für die noch nicht realisierte aber planerisch bereits abgesicherte Erweiterung des Baugebietes Drehberg hat sich ebenfalls ein Erschließungsträger gefunden. Darüber hinaus konnte durch aktive Vermittlung im Rahmen der Baulandbörse die fehlende Erschließung für eine kleine Teilfläche im Baugebiet Ziegelei vermittelt werden. Auch im privaten Bereich sind in 2014 zahlreiche Neubauvorhaben umgesetzt worden. Zu nennen ist hier vor allem das neue Seniorenwohnheim „Haus Velay“, das ein Zuhause für 80 Bewohner bietet.

Darüber hinaus wurde der Anbau an das Alte Amtshaus in Freienohl veräußert, das in 2015 für Wohnzwecke umgebaut wird. Damit entsteht auch im Ortskern Freienohl ein speziell auf die Zielgruppe Senioren ausgerichtetes Angebot.

Strategie: Baulücken im Bestand und potenzielle Siedlungsflächen im Innenbereich aktivieren

Maßnahmen: Im Frühjahr 2008 wurde die **Baulandbörse** der Stadt Meschede ins Leben gerufen, in der sämtliche unbebaute und sich für Wohnzwecke eignende Grundstücke erfasst sind. Zudem wurde durch eine Abfrage die Verkaufsbereitschaft der Eigentümer erfasst. Die Daten sind für jedermann im Internet und durch Aushang einsehbar, sofern die Grundstückseigentümer einer Veröffentlichung nicht widersprochen haben. Durch die persönlichen Gespräche, die im Zusammenhang mit der Baulandbörse geführt wurden, konnten in vielen Bereichen bauliche Entwicklungen angestoßen werden, die sonst nicht stattgefunden hätten. Die Baulandbörse wird daher weitergeführt werden. Darüber hinaus soll in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer des **Baugebiets Äppelköpfchen** in Olpe die Vermarktung dieses Gebietes intensiviert werden.

Für den gesamten **baulichen Innenbereich im Stadtgebiet** wurde in 2012 eine Analyse durchgeführt, an welchen Stellen durch zusätzliche Erschließungsmaßnahmen oder planungsrechtliche Anpassungen eine bauliche Nachverdichtung möglich ist. Diese Ansätze sollen sukzessiv umgesetzt werden. Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf den Bereich Bauernsiedlung in Meschede, Wallplatz in Remblinghausen sowie die Umnutzung des ehemaligen Betonwerkes an der Waldstraße.

Sofern ein Bedarf besteht, können kurzfristig weitere **Bebauungsplanverfahren** eingeleitet werden, wie das Beispiel „Zum Holze“ in Remblinghausen zeigt.

Strategie: Nachnutzer für Bestandsimmobilien finden

Maßnahmen: Die **Aktivierung von Bestandsimmobilien** wird angesichts der demografischen Entwicklung und der sich verändernden familiären Strukturen (Bedeutungsabnahme der Mehrgenerationenhäuser) zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Handlungsspielraum für eine Kommune ist hier jedoch sehr begrenzt. Ein wichtiger Aspekt ist die **Bauberatung**, um im Einzelfall Möglichkeiten für eine optimale Nutzung von Grundstücken aufzuzeigen. Dieses Angebot könnte durch eine Darstellung von „best-practice-Beispielen“ in der Baulandbörse ergänzt werden. Auch eine **Broschüre mit Bauherrentipps** ist denkbar.

Handlungsfeld Wasser

Dauerhafter Leerstand kann dazu führen, dass eine Nachnutzung von Immobilien nicht mehr möglich ist. Im Stadtgebiet Meschede gibt es derzeit nur wenige solcher „**Schrottimmobilien**“ - in diesen Fällen gilt es, mit Mitteln des Ordnungsrechtes die Eigentümer zum Abbruch ihrer Gebäude zu bewegen und eine sinnvolle Nachnutzung anzustoßen. Der Fokus richtet sich dabei neben bereits stark verfallenen Gebäuden auf den Ortskern Freienohl (s.u.). Einen Sonderfall bildet die Veramed Klinik, welche aufgrund der Lage sowie der planungsrechtlichen Vorgaben nur wenige andere Nutzungen zulässt. Auch hier gilt es, die Bemühungen des Alteigentümers zu unterstützen.

Strategie: Wohnungsbestand zielgruppenorientiert ergänzen

Maßnahmen: Die Innenstadt Meschedes bietet ein deutliches Potential für die Errichtung von gemeinschaftlichen und betreuten **Wohnangeboten für Senioren**. Auf der Freifläche südlich der Feuerwehr wird die SBG Meschede in Kooperation mit dem Seniorenbeirat einen Wohnkomplex für gemeinschaftliches Wohnen von Senioren realisieren. Der Bauherr strebt einen Baubeginn im Frühjahr 2015 an. Darüber hinaus wird auch das Behindertenwohnheim Marcel-Callo-Haus in 2015 um einen Anbau erweitert. Das Seniorenzentrum Bernhard-Salzmann-Haus wird in 2015 ebenfalls umfassend renoviert.

Ähnlich gute Voraussetzungen wie in der Innenstadt von Meschede bietet auch der **Ortskern von Freienohl** für die Schaffung eines entsprechenden Angebots; Handlungsspielräume ergeben sich jedoch nur bei Inanspruchnahme von (leerstehenden) Bestandsgebäuden. Im Rahmen der Baulandbörse bzw. der Bauberatung gilt es, interessierten Investoren entsprechende Wege aufzuzeigen.

Einen weiteren Ansatz bietet die mit dem Alten- und Pflegesetz NRW festgeschriebene „**örtliche Planung der Kreise und kreisfreien Städte**“. Diese umfasst die Bestandsaufnahme der Angebote, die Feststellung, ob ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind. Die Wohnkapazitäten für **studentisches Wohnen im Stadtgebiet Meschede** sind so weit ausgeschöpft, dass Studierende auf umliegende Gemeinden ausweichen oder an ihrem Heimatwohntort verbleiben, um nach Meschede zu pendeln. Auf Initiative der **Werkstattgruppe „Hochschulstadt Meschede“**

in den Mescheder Stadtgesprächen wurde das **Portal www.mescheder-wohnungsmarkt.de** gegründet, in dem Studierende und Wohnungsanbieter zusammengebracht werden. Das Portal wird weiterhin unterstützt, um zusätzliche Potenziale für die Zielgruppe der Studierenden zu generieren, da der studentische Wohnungsmarkt vor Ort sich nicht verbessert hat.

Weitere Potenziale werden von Privaten geschaffen, wie bei der Umnutzung eines Privatgebäudes in **Eversberg als Studenten-WG**. Umnutzungs- und entsprechende Beratungs- sowie Förder-Möglichkeiten sollen verstärkt an interessierte Eigentümer kommuniziert werden.

Strategie: Punktuell Baubestand in attraktiven Lagen ausweisen

Maßnahmen: Die Ergänzung von Wohnbauflächen ist angesichts der zahlreichen Baulücken und Potenzialflächen im Innenbereich und der restriktiven Haltung der Landesplanung im Hinblick auf die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen für Siedlungsflächen nur in sehr wenigen Fällen möglich. Dies betrifft ausschließlich die Umsetzung von im Flächennutzungsplan bereits dargestellten Bauflächen. Für die **Erweiterung des Baugebiets Drehberg** läuft ein Bebauungsplanänderungsverfahren zur Optimierung der baulich nutzbaren Flächen. Darüber hinaus ist eine **Nutzung der Freiflächen** nördlich der ehemaligen Grundschule in **Calle** in Zusammenarbeit mit dem Flächeneigentümer denkbar. Darüber hinaus wurde ein Antrag auf **Bauleitplanung für den Bereich „An der Buchsplitt“** in Eversberg gestellt.

Strategie: Integriertes Wohnen

Maßnahmen: In Meschede sollen die einzelnen Wohngebiete und Dörfer den Ansprüchen aller Generationen gerecht werden und das Zusammenleben von jungen und alten Menschen, Familien und Alleinstehenden ermöglichen. Um auch der älteren Bevölkerung einen möglichst langen Verbleib in ihrem angestammten Quartier zu ermöglichen, sind Projekte zu entwickeln, die eine ausreichende pflegerische Infrastruktur, funktionierende Nachbarschaftshilfe und Unterstützung für pflegende Angehörige bieten.

2.5 Bürgerschaftliches Engagement

Leitziel

Die Mehrzahl der Mescheder Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren engagiert sich ehrenamtlich.

Stand der Dinge

Der konstante Erfolg der „Mescheder Stadtgespräche“ zeigt, dass viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Gerade die verlängerte Lebenszeit bietet neues Potenzial im Bereich bürgerschaftliches Engagement und auch in Meschede engagieren sich viele Seniorinnen und Senioren ehrenamtlich. Der neu gegründete Bürgertreff, der im Frühjahr 2015 im so genannten „Treff Wiebelhaus“ an der Kolpingstraße einzieht, soll dieses Engagement durch die Einrichtung einer Ehrenamtsbörse weiter vernetzen. Wie viele Meschederinnen und Mescheder sich im Stadtgebiet ehrenamtlich betätigen, ist derzeit nicht genau zu beziffern. Sinnvoll wäre daher im Rahmen des Bürgertreffs eine Abfrage zum ehrenamtlichen Engagement bei Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Selbsthilfegruppen und den Projektwerkstätten der „Stadtgespräche“ durchzuführen. Auf diese Weise könnten auch die Bedarfe der verschiedenen Einrichtungen ermittelt werden.

Strategie: Engagierte Bürgerinnen und Bürger stärker vernetzen



Maßnahmen: Mit den „**Mescheder Stadtgesprächen**“ bietet die Kreis- und Hochschulstadt Meschede engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zur Vernetzung. Derzeit engagieren sich über 100 Menschen in den verschiedenen Projektwerkstätten der Stadtgespräche. Das gemeinsame Forum bietet die Gelegenheit zum Austausch, während in den Werkstätten Projekte wie „Faire Stadt“, „Freude unterm Weihnachtsbaum“, „Integrationslotsen“ u.v.m. entstehen. Neue Projektideen sind stets willkommen.

Auch der neu gegründete „**Mescheder Bürgertreff**“ ist eine Idee aus den Stadtgesprächen. Hier sollen in einem „**Netzwerk Ehrenamt**“ Angebot und Nachfrage zusammengebracht werden - sowohl online in einer Datenbank als auch im persönlichen Gespräch.



Strategie: Fortbildungen für engagierte Bürgerinnen und Bürger organisieren

Maßnahmen: Im Rahmen des „Mescheder Bürgertreffs“ sollen **Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche** angeboten werden, um die Qualität und Effektivität der ehrenamtlichen Arbeit zu steigern.

Strategie: Wertschätzung für das Ehrenamt demonstrieren

Maßnahmen: Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede stellt dem „**Mescheder Bürgertreff**“ unentgeltlich Räumlichkeiten im „Treff Wiebelhaus“ zur Verfügung. Auch wird das Projekt finanziell und personell (z.B. durch die Erstellung von Flyern) unterstützt.

Strategie: Kinder und Jugendliche für bürgerschaftliches Engagement gewinnen

Maßnahmen: Der **Wettbewerb „Meschedes Beste**“ der Bürgerstiftung belohnt junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Dazu werden 10 Preise im Gesamtwert von 3.000 Euro ausgelobt. Auf diese Weise sollen andere motiviert werden, sich ebenfalls zu engagieren. Auch soll im Rahmen des „Mescheder Bürgertreffs“ eine Strategie entwickelt werden, wie sich Jugendliche für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen lassen.

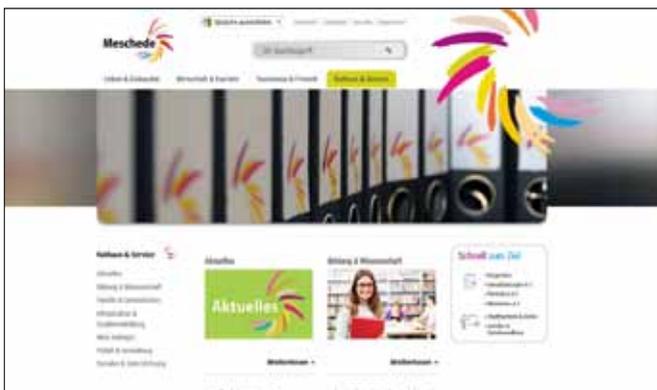
2.6 Zuhause in Meschede und Südwestfalen

Leitziel

Meschede ist eine Stadt, bestehend aus der Kernstadt, den Ortsteilen und Wohnplätzen mit vielfältigen Identifikationsmerkmalen. Die Kernstadt und die Ortsteile verfügen jeweils über individuelle Eigenarten, die ihnen einen besonderen Charakter verleihen. Selbstverständlich sind sie alle Teil der Kreis- und Hochschulstadt Meschede in der Region Südwestfalen.

Stand der Dinge

Das Leitziel lässt sich quantitativ nicht messen. Die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Stadt und ihrer Region ist in der öffentlichen Wahrnehmung erkennbar. Umgesetzte Projekte und identitätsfördernde Veranstaltungen im Rahmen der REGIONALE 2013 bewirken eine positive Aufbruchstimmung im gesamten Stadtgebiet. Stadtmarketing und Stadt haben in diesem Kontext 2014 u.a. das RuhrtalRadwegFest, den Südwestfalentag in Bad Sassendorf, ein Regionales Einzelhandelskonzept sowie ein Fachsymposium zur Stadtentwicklung im ländlichen Raum erfolgreich durchgeführt und begleitet. Die Kreis- und Hochschulstadt gilt als Vorzeigeprojekt durch eine schnelle Umsetzung und hohe Akzeptanz der REGIONALE-Projekte. Auch das Thema Willkommenskultur wird in Meschede und Südwestfalen groß geschrieben. Mit individuellen Willkommenspaketen und einer breiten Informationsbasis in Print- und Onlineform können sich Einwohner, Neubürger und Standortinteressierte über Meschede und seine Angebote informieren.



Mit der neuen Internetpräsenz www.meschede.de ist es gelungen, Informationen nutzerfreundlich zusammenzufassen. Die neue Onlinepräsenz dient als Visitenkarte der Gesamtstadt und trägt einen wesent-

lichen Teil zur modernen Darstellung des Angebotes vor Ort bei.

Im Kontext der Kommunikationsmaßnahmen und der gemeinsamen Projekte für das 50-jährige Jubiläum des Studierens in Meschede verfestigt sich das Thema Hochschulstadt weiterhin. Ein gemeinsam entwickelter Schaufensterwettbewerb, die Unterstützung beim „Tag der Wissenschaft“ und eine regelmäßige Kommunikation und Projektentwicklung rücken die Hochschule näher an die Innenstadt.

Mit der Durchführung des ersten KreativWettbewerbes ist es gelungen, dass 150 junge Menschen sich mit der Stadt Meschede auseinandergesetzt haben. Ziel des KreativWettbewerbes ist es, dass die junge Generation ihre Ideen für eine attraktive Stadt Meschede einbringen kann. Mit 118 eingereichten Ideen war der erste Wettbewerb ein voller Erfolg. In der Finalrunde stimmten über 2.500 Personen für das Gewinnerteam „Chasing the Sun“, wodurch der hohe Öffentlichkeitsgrad des Wettbewerbes bestätigt wurde. U.a. dank Sponsorenunterstützung wurde die Gewinneridee der drehbaren Sonnenliegen mit Bücherschrank an der neuen Ruhrpromenade realisiert.

Wesentlicher Erfolg des Wettbewerbes ist die Kommunikation zwischen den jungen Menschen vor Ort und Entscheidungsträgern aus Verwaltung, Stadtmarketing und Wirtschaft. Für 2015 ist ein neuer Kreativwettbewerb in Planung, um den Austausch mit der Zielgruppe aufrecht zu halten.

Aber auch in den Ortsteilen sind integrierte Prozesse zur Weiterentwicklung des örtlichen Zusammenlebens entstanden. So wurde für den Ortskern Freienohl ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, welches für die beiden Teilbereiche Ortsdurchfahrt und Bildungsband an der Ruhr zukunftsweisende Impulse aufzeigt. Auch in Remblinghausen wurde ein Dorfentwicklungsprozess gestartet, der u.a. eine Begrüßungskultur für Neubürger und eine bessere Zusammenarbeit der Vereine enthält.

Auf der Ebene Südwestfalen hat die Südwestfalen Agentur durch eine Unternehmensberatung ein Integriertes Handlungskonzept erarbeitet, das nach einem umfassenden Beteiligungsprozess beschlossen wurde und als Grundlage für die neue EU-Förderperiode dient.

Handlungsfeld Wasser



Strategie: Lokale Identität Meschedes fördern

Maßnahmen: Durch Hinzunahme der Begriffe **Kreis- und Hochschulstadt** zur offiziellen Bezeichnung der Stadt Meschede wird ein Alleinstellungsmerkmal sichtbar, wodurch sich Meschede gegenüber den Umlandkommunen hervorhebt. Die Umbenennung des Stadtnamens kommt an den Ortseingangsschildern, an den öffentlichen Gebäuden und auf der neuen Internetpräsenz zum Ausdruck. Verschiedene gemeinsame Projekte, ein intensiver Austausch sowie ein gemeinsames Kommunizieren zwischen Stadtverwaltung, Stadtmarketing und FH stärken die Identität der Mescheder Bürgerinnen und Bürger mit dem Hochschulstandort.

Nach Abschluss der Innenstadt- und Henneeseebauarbeiten soll darüber hinaus ein **Markenbildungsprozess** in Gang gesetzt werden, um zu einer Stadtmarke Meschede zu gelangen. Ein Beitrag, der in 2015 umgesetzt wird, ist ein gemeinsames **Corporate Design**, wie es mit dem Meschede-Logo und dem farbigen Kranz bereits vorbereitet ist.

Identitätsfördernde Veranstaltungen und Maßnahmen werden stets auf ihren Erfolg überprüft und weiterentwickelt. Durch ein professionelles Veranstaltungsmanagement werden **hochwertige und stadtadäquate Veranstaltungen** über das ganze Jahr angeboten. Zur abschließenden Präsentation und Eröffnung aller REGIONALE-Projekte wird in 2015 eine 4-tägige Veranstaltung unter dem Titel „**Henne erleben**“ zur Saisonöffnung Anfang Mai stattfinden. Die



im Rahmen der REGIONALE realisierten Maßnahmen werden in einer anschaulichen Dokumentation für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute dargestellt.

Zudem werden die aufgestellten Infotafeln mit den Mobilien Mescheder Geschichten zu einem Stadtrundgang zusammengestellt.

Weiterhin wird es eine **Neuaufgabe des Kreativwettbewerbes** sowie des **Fotomarathons** geben, um Bürgern wie Besuchern die Möglichkeit zu geben, ihre Sicht auf die Stadt mit einzubringen.

Die Willkommenskultur vor Ort wird weiter gefördert und im Informationsangebot ergänzt durch eine

neue Imagebroschüre in 2015 sowie weitere Angebote auf der Onlineseite der Stadt.

Ein weiterer Bestandteil der Identität sind die Dörfer im Stadtgebiet. Die **Begleitung von Dorfentwicklungsprozessen** orientiert an der Stadtstrategie wird 2015/2016 in den Ortsteilen Calle/Wallen, Grevenstein und Olpe von Stadtverwaltung und Stadtmarketing unterstützt.



Strategie: Regionale Identität Südwestfalens stärken

Maßnahmen:

Die Arbeit der Südwestfalen-Agentur wurde mit Ablauf des Jahres 2014 neu ausgerichtet. Zum Ausdruck kommt dies u.a. im **gemeinsamen Regionalmarketing**, welches auch nach 2014 fortgeführt wird.

Der Ansatz der REGIONALE, nämlich die Schärfung des Bewusstseins für eine gemeinsame Region Südwestfalen, soll z.B. in der räumlichen Zusammenlegung von überregional organisierten öffentlichen Aufgaben weitergeführt werden, wie dies am Beispiel der **Naturparke** deutlich wird.

Die Ergebnisdokumentation zum REGIONALE-Symposium in der FH Meschede enthält Handlungsempfehlungen für die weitere Zusammenarbeit im Hinblick auf eine regionale Stadtentwicklung, die es umzusetzen gilt.



3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft

Leitziel

Der Wirtschaftsstandort Meschede ist wettbewerbsfähig und verfügt über attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze. Unternehmerisches Handeln steht im Einklang mit familiären Belangen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 13.000, davon haben 20 Prozent einen Meister-, Techniker- oder (Fach-)Hochschulabschluss.

Stand der Dinge

Meschede hatte im November 2014 2.050 Gewerbebetriebe im Bestand. Damit ist die Zahl der Gewerbebetriebe geringfügig gesunken. Ebenso sinkt seit 2011 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Juni 2013 (it.nrw 30.06.2013) waren in Meschede 12.563 Beschäftigte gemeldet. Nach Arnsberg belegt die Stadt Meschede somit Platz 2 im HSK-Vergleich. Die Arbeitslosenquote lag im September 2014 bei lediglich 4,7 Prozent (Vergleich HSK insg. 5,5%). Festzustellen ist eine Häufung von Betrieben in den Bereichen Gummi- und Kunststoffwarenherstellung, Maschinenbau & Reparatur/Installation von Maschinen bzw. Ausrüstungen und Verwaltungseinrichtungen. Im Stadtgebiet sind vor allem kleine & mittelständische Unternehmen mit max. 20 Beschäftigten vorzufinden.

Die kommunale Wirtschaftsförderung wird weiterhin vom Stadtmarketing Meschede e.V. übernommen. Insgesamt vier Aufgabenfelder wurden in 2014 festgelegt: Standortmarketing und -image, Strategie und Netzwerke, lokaler Ansprechpartner und Bestandspflege sowie Fläche und Infrastruktur.

Insbesondere das Aufgabenfeld Fläche und Infrastruktur wird gemeinsam mit dem Planungsamt bearbeitet. Die WFG HSK unterstützt wie bisher den Bereich der Gewerbeflächenentwicklung & -vermarktung, die Fördermittelberatung wie den Bereich Messebesuche und Standortpräsentation.

Vernetzung und Information spielen eine wesentliche Rolle für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Vor Ort werden diese Bereiche besonders von der IMW wie der Werbegemeinschaft mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung abgedeckt. Zwischen IMW, Werbegemeinschaft und Wirtschaftsförderung besteht eine enge Kooperation, wodurch strategische Prozesse regelmäßig abgestimmt werden und sich die Wirtschaftsförderung als Ansprechpartner vor Ort etab-

liert hat. Unternehmensbesuche und die Kontaktpflege ermöglichen einen Einblick in Unternehmen und ihre Problemlagen. Regelmäßige Treffen fördern die Kommunikation untereinander, ermöglichen Synergien und eine positive Stimmung vor Ort. Mit dem Jahresempfang beginnt das kommunikative Jahr.



Einzelhändler-Stammtische wie interessante Themenabende bringen die Wirtschaftsakteure vor Ort regelmäßig zusammen.

Grundlage für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft sind ausreichend attraktive Gewerbeflächen. Im neuen Gewerbegebiet Enste Nord konnte mit dem Kreisfeuerwehrzentrum eine bedeutende Fläche vermarktet werden. Auf der gegenüberliegenden Seite wird ein heimisches Unternehmen in 2015 mit der Entwicklung eines neuen Produktions- und Verwaltungsareals beginnen. Im westlichen Teil des neuen Gewerbegebietes ist lediglich nur noch eine 7.000 qm große Fläche verfügbar. Aus diesem Grund wurde für eine Erweiterung des Gewerbegebietes nach Nordwesten eine entsprechende Fläche erworben. Auch die Fläche für eine planerisch bereits abgesicherte Erweiterung des Gewerbegebietes Enste Süd nach Westen konnte erworben werden. Das entsprechende Bebauungsplanverfahren zur optimalen Ausnutzung des Geländes wurde in 2014 eingeleitet.

Zur wirksamen Vermarktung des Gewerbegebietes trägt auch eine optimale Erschließung bei. In diesem Zusammenhang wurden die Voraussetzungen für einen Ausbau der Straßenbeleuchtung und ein Joint Venture der WFG mit der Deutschen Telekom zur Koordinierung des Breitbandausbaus geschaffen.

Neben dem Gewerbegebiet Enste Nord bildet der Standort Freienohl den zweiten gewerblichen Schwerpunkt im Stadtgebiet Meschede. Im Hinblick auf eine Erschließung des Gewerbegebietes Bockum wurde eine Planung für eine Anbindung des Gebietes an die Landesstraße durch einen Kreisverkehr erarbeitet. Eine Unternehmensbefragung der WFG HSK im Herbst 2014 zeigte für Meschede, dass die Unternehmen die

Handlungsfeld Wandel

Verfügbarkeit von Flächen, die Verkehrsinfrastruktur sowie die Wohn- und Lebensqualität mit einem „gut“ versehen haben. Aufholbedarf sehen sie bei den Themen „Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften“, „Breitbandanbindung“ und „Standortimage“.

Strategie: Bestehende Gewerbeflächen gezielt vermarkten/Ausweitung weiterer Gewerbeflächen prüfen

Maßnahmen: Durch die erfolgreiche Vermarktung des **Gewerbegebietes Enste-Nord**, die in regelmäßiger Abstimmung zwischen der Verwaltungsspitze der Stadt und der WFG des Hochsauerlandkreises erfolgt, ist eine Erweiterung des Gebietes nach Nordwesten unumgänglich. Die entsprechende Änderung des Flächennutzungsplans wurde bereits eingeleitet und die Maßnahmen zum Artenschutz ergriffen. Voraussetzung für eine Erweiterung des Gebietes ist jedoch die landesplanerische Vorgabe zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme insgesamt. Daher müssen nicht mehr benötigte, im Flächennutzungsplan jedoch dargestellte, gewerbliche Bauflächen zurückgenommen werden. In Remblinghausen und in Grevenstein laufen entsprechende Bauleitplanverfahren. Weitere Verfahren werden in den Bereichen Im Ruhrtal in Wennemen sowie im westlichen Teil des Gewerbegebietes Am Waller Bach in Calle eingeleitet.



Auch für die bereits 1980 geplante **Erweiterung des Gewerbegebietes Enste-Süd** nach Westen ist ein Bauleitplanverfahren zur Optimierung der Bauflächen angelaufen. Zur Nutzung dieser Fläche ist jedoch ein dort gefundenes Bodendenkmal zu bergen sowie die Fläche zu erschließen.

Mittel- bis langfristig soll im Ortsteil Freienohl durch das **Gewerbegebiet Bockum** eine weitere attraktive Gewerbefläche in Autobahnnähe entwickelt werden. Die planerischen Vorarbeiten zur Erschließung des Gebietes sind im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Bebauungsplans Gewerbegebiet Freienohl Süd geleistet. Nun gilt es, den Erwerb des für die Erschließung des Gebietes benötigten Schlüs-

selgrundstücks zu finanzieren.

Auch in den übrigen Gewerbegebieten sollen die vorhandenen und bereits erschlossenen Flächen optimal genutzt werden. Aus diesem Grunde wurde im Zusammenhang mit der Aufhebung der Bauflächen in Remblinghausen und Grevenstein eine Überplanung des Bestandes mit dem Ziel der Rücknahme von Grünflächen eingeleitet. Ggf. wird auch für das Gewerbegebiet Brumlingsen eine Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse erforderlich.

Das **Gewerbegebiet in Calle** ist derzeit aufgrund der fehlenden Kanalisation nur teilweise nutzbar. Hier wird kurzfristig eine Lösung zur Erschließung und damit Vermarktung des Gebietes angestrebt.

Alle Gewerbegebiete sind auf der **Homepage der Stadt Meschede** präsent. Zur Vermarktung der noch freien Flächen werden **Exposés** erarbeitet.

Strategie: Telekommunikationsanbindung ausbauen

Maßnahmen: Die Kreis- und Hochschulstadt Meschede intensiviert die Zusammenarbeit mit der „Telekommunikationsgesellschaft (TKG) Südwestfalen“. Die Unternehmensbefragung der WFG HSK hat ergeben, dass die Breitbandanbindung ein wichtiges Thema für die Zukunft darstellt. Die kommunale Wirtschaftsförderung ermittelt Grundlagen zu diesem Thema in Kooperation mit der TKG HSK. Diese erarbeitet eine Breitband-Strategie.



Foto: © Hans Blosssey

Handlungsfeld Wandel

Strategie: Unternehmen familienfreundlicher gestalten

Maßnahmen: Mescheder Unternehmen haben an der **Zertifizierung „Familienfreundliches Unternehmen“ im HSK** teilgenommen. Erstmals wurde auch die Verwaltung der Kreis- und Hochschulstadt Meschede zertifiziert.



Strategie: Unternehmensnetzwerke darstellen und pflegen

Maßnahmen: Die Mescheder Wirtschaftsförderung unterstützt aktiv die Mitgliederwerbung für das **Unternehmensnetzwerk „Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft“ (IMW)** sowie für die **Werbegemeinschaft „Meschede aktiv“**. Durch die regelmäßige Teilnahme an Sitzungen besteht ein enger Austausch mit der Wirtschaft vor Ort. Zudem nimmt die WiFö an Netzwerktreffen teil (kommunale Wirtschaftsförderertreffen, Leader, Bundesvereinigung Citymanagement und Stadtmarketing, VWA, Südwestfalen etc.)

Strategie: Kompetenzschwerpunkte/Kernbranchen fördern und ausbauen

Die kommunale Wirtschaftsförderung richtet ihr Handeln nach dem Ziel aus, die **Schwerpunktbranchen Metall- und Kunststoffverarbeitung, Holzwirtschaft, automotive und wissensorientierte Dienstleistungen** zu stärken.

In Bezug auf die **Holzwirtschaft** wird für den Stadtwald Meschede eine nachhaltige forstliche Bewirtschaftung angestrebt, d.h. es soll nur die Menge an Holz eingeschlagen werden, die auch jährlich nachwächst.

Dies geschieht auch unter den Aspekten „kein Pesticid-Einsatz“, „Aufbau von Mischwaldstrukturen“ und „Ausweisung von Naturschutzgebieten in biologisch sensiblen Bereichen“.



Strategie: Hervorhebung der weichen Standortfaktoren durch Außenmarketing und An siedlungswerbung

Maßnahmen: Das Stadtmarketing betreibt **Imagewerbung**. Lokale Unternehmen sollen künftig eine Rubrik auf der Internetseite einnehmen und mit den geplanten Kampagnen „made in meschede“ und „Heimvorteil“ inhaltlich gefüllt werden. Zudem wird in 2015 gemeinsam mit der Touristischen Arbeitsgemeinschaft ein Imagefilm erstellt werden, der Unternehmen bei der Mitarbeiter- und Azubisuche zur Verfügung gestellt wird. Alle Unternehmen, die sich anmelden, werden im Online-Branchenbuch dargestellt.



3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung

Leitziel

Die regenerative Energieerzeugungskapazität beträgt derzeit 38 MW und soll weiter gesteigert werden. Dies soll durch die Ausweisung von max. sieben Windkraftkonzentrationszonen, die im Rahmen der städtischen Windkraftpotenzialanalyse ermittelt wurden, geschehen. Die Größe der Konzentrationszonen beträgt insgesamt max. 1.300 Hektar, was ca. 5,9 Prozent des Stadtgebietes entspricht. Die hierauf zu installierende elektrische Leistung wird im Zuge der Detailplanung festgelegt.

Stand der Dinge

Die Festlegung auf einen zu erreichenden Zielwert kann sich faktisch nur auf die planungsrechtliche Komponente für Windkraftanlagen beschränken, da in den anderen Fällen eine Steuerung durch die Kommune über den Einzelfall hinaus nicht möglich ist. Zudem ist eine Erweiterung der Solaranlagen über die bestehenden Freiflächenanlagen hinaus nicht vorgesehen, daher erübrigt sich die Festlegung eines Zielwertes.

Im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für den HSK erfolgte auch eine Erfassung der installierten Leistung für erneuerbare Energien im Stadtgebiet. Diese sieht derzeit (Stichtag 31.07.2014) wie folgt aus:

Windkraft:	10 MW (2 Anlagen in Vellinghausen, 4 Anlagen in Einhaus)
Wasserkraft:	4,9 MW (u.a. Kraftwerk Hennesee, Kraftwerk Freienohl)
Biomasse:	1,6 MW
Photovoltaik:	21,6 MW

Der hohe Anteil der installierten Leistung für Photovoltaik resultiert aus der Errichtung der beiden Solarparks Stockhausen in 2012, Enste in 2013 sowie der Anlage auf der Deponie Frielinghausen des HSK in 2013.

In der obigen Auflistung nicht enthalten ist das Nahwärmesystem der Bio-Energiedorf Wallen eG, die eine ökologische, preiswerte und unabhängige Wärmeversorgung für Wallen aufgebaut hat. Zentrales Element der Versorgung ist eine Holzhackschnitzelheizung, aus der die über eine Nahwärmeleitung angeschlossenen Gebäude ihre Heizenergie beziehen.

Inzwischen sind fast alle Dorfbewohner Mitglieder der Genossenschaft.

In 2014 wurde mit einer umfassenden Information der Bevölkerung die Windkraftpotenzialstudie zum Abschluss gebracht. Darüber hinaus wurde die Analyse mit dem Entwurf des sachlichen Teilplans Energie der Bezirksregierung Arnsberg abgeglichen und eine umfassende Stellungnahme erarbeitet. In 2015 steht nun in Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümern und den potenziellen Investoren die Vorbereitung der Flächennutzungsplanänderungen an. Dies betrifft in erster Linie eine Prüfung des Artenschutzes. Sobald auf dieser Grundlage die exakten Abgrenzungen der künftigen Vorrangzonen erarbeitet sind, können auch quantitative Aussagen zur Menge an installierbarer Leistung getroffen werden.

Neben der im Leitziel genannten Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien trägt die Energieeinsparung durch eine energetische Sanierung der Bestandsobjekte einen wesentlichen Aspekt zur Umsetzung der „Energiewende“ bei. Hier wurden in 2014 Investitionen in die Sanierung der ehemaligen Martin-Luther-Schule getätigt sowie ein Förderantrag für die Sanierung des Alten Amtshauses in Freienohl und des Rathauses in Meschede gestellt.

Strategie: Windenergie ausbauen

Maßnahmen: Der Ausbau der Windenergie im Stadtgebiet Meschede ist nur möglich, wenn der bestehende Flächennutzungsplan geändert und **weitere Vorrangzonen** dargestellt werden. Wie bereits im Hinblick auf die Quantifizierung des Leitziels dargestellt, steht in 2015 ein Ausloten geeigneter Partner und Grundstückseigentümer für eine Umsetzung der Suchräume in konkrete Zonen an. Dabei ist an den Stadtgrenzen auch eine interkommunale Lösung zu prüfen. Zudem gilt es, die umfassenden artenschutzrechtlichen Gutachten zu erarbeiten. Dabei wird auch zu klären sein, inwieweit die Vorrangzonen durch Bürgerwindparks umgesetzt werden. Möglicherweise können die ersten Änderungsverfahren Ende 2015 eingeleitet werden.

Handlungsfeld Wandel

Strategie: Strom und Wärme aus Biomasse erzeugen

Maßnahmen: Die **Errichtung von Biomasseanlagen** ist nur im Zusammenhang mit bestehenden Betrieben zulässig. Eine Anforderung zur Steuerung der Biomasseanlage ähnlich der Vorrangzonen für Windenergie ist angesichts der bekannten Entwicklungsabsichten der landwirtschaftlichen Betriebe in Meschede derzeit nicht ersichtlich. Jede Anlage wird daher im Einzelfall betrachtet.

Mit dem **Nahwärmenetz im Ortsteil Wallen** ist erstmals flächendeckend eine Nahwärmeversorgung im Stadtgebiet Meschede aufgebaut worden. Auch die Stadt ist mit ihren Gebäuden Mitglied der Genossenschaft. Diese Anlage könnte zum Vorbild für andere Ortsteile bzw. Wohngebiete mit ähnlichen Voraussetzungen werden. Ein Ansatz bietet der Aufbau eines Nahwärmenetzes zwischen einer vorhandenen Anlage zur Wärmeherzeugung in Laer sowie dem Schwimmbad und dem technischen Rathaus.



Strategie: Strom und Wärme aus Solaranlagen gewinnen

Maßnahmen: Die **Förderung der Stromgewinnung aus Sonnenenergie** vollzieht sich künftig ausschließlich in Kombination mit baulichen Anlagen. Planungsrechtliche Ergänzungen zur Zulassung von weiteren Freiflächenanlagen sind nicht vorgesehen. Im Einzelfall kann die Änderung eines Bebauungsplans erforderlich werden, um Solaranlagen zulassen zu können. Der Rat hat hierzu bereits Mitte der 1990er Jahre einen entsprechenden Grundsatzbeschluss gefasst, der sukzessive umgesetzt wird.



Foto: © Hans Blosser

Strategie: Versorgungsnetze

Maßnahmen: Die Städte Meschede, Lippstadt und Olsberg sowie die Gemeinde Bestwig sind Eigentümer der HochsauerlandEnergie GmbH (HE). Im Rahmen der Durchführung eines transparenten und diskriminierungsfreien Auswahlverfahrens zur Vergabe der Konzessionen für das Strom- und das Gasnetz wird sich die HE, ggfls. mit weiteren Partnern, um den Betrieb der Netze bewerben.

Strategie: Maßnahmen zur Energieeinsparung ergreifen

Maßnahmen: Auch in 2015 wird die energetische Sanierung kommunaler Objekte fortgeführt. Dies betrifft den Austausch der Fenster in der Turnhalle der Mariengrundschule und die Vorbereitung der Sanierung des Alten Amtshauses und des Rathauses (inkl. barrierefreier Erschließung), sofern eine Förderung in Aussicht gestellt ist. Privathaushalten sollen die Möglichkeiten zur Energieeinsparung näher gebracht werden.

Strategie: Abwärme aus industriellen oder gewerblichen Produktionsanlagen nutzen

Maßnahmen: Bei einigen ortsansässigen Großbetrieben gibt es Potenziale im Hinblick auf eine **Abwärmenutzung**. Konkrete Ansätze für eine Umsetzung gibt es jedoch nicht.

3.3 Anpassung an den Klimawandel

Leitziel

Die Stadt Meschede hat Vorkehrungen getroffen, dass außergewöhnliche Klimaereignisse zu keinen Schäden in den Natur- und Landschaftsräumen führen.

Stand der Dinge

In den letzten Jahren ist es in Meschede zu keinen gravierenden Hochwasserereignissen oder Stürmen gekommen. Im Hinblick auf kleinere Ereignisse hat sich die Wirksamkeit der getroffenen Vorsorgemaßnahmen gegen punktuelle Starkregenereignisse oder großflächige Hochwassersituationen herausgestellt. Darüber hinaus haben die durchgeführten Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung der Fließgewässer wie z.B. bei der Henne zwischen Henedamm und Hennemündung und der Ruhr in der Stadtmitte von Meschede (Projekte der REGIONALE 2013) positive Effekte auf den Hochwasserabfluss.

Die Südwestfalen Agentur hat mit dem Projekt Wasserkompetenzregion Südwestfalen einen Leitfaden erarbeitet, wie Gewässerentwicklungsprojekte aktiviert und beschleunigt werden können. Die Stadt Meschede hat sich aktiv in diesen Prozess eingebracht. Beispielhaft wurden im Modellkorridor Ruhr und Wenne Synergieeffekte aufgezeigt und kartografisch verdeutlicht.

Das aus diesem Projekt abgeleitete Projekt 59+X Wasserorte hat die Grundschule Berge zum Anlass genommen, eine naturnahe Gestaltung des Arpebachs in der Ortsmitte von Berge zu initiieren. Ende 2014 konnte die Gewässerbaumaßnahme abgeschlossen werden. Weiteres Ziel in 2015 ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Dorfmitte von Berge und die Information über die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bachpatenschaft der Grundschule. Aus der Maßnahme könnten sich weitere positive Impulse für die Gestaltung der Ortsmitte in Berge ergeben, aber auch in Richtung Grevenstein (Arpe) und Olpe (Wenne).

Strategie: Hochwasser-/Starkregenprävention verstärken

Maßnahmen: Zur Vermeidung von Schäden durch Hochwasserereignisse wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen realisiert. 2015 steht nunmehr die Vergrößerung des Bahndurchlasses des Berkeibachs in Wehrstapel an.

Die Mescheder Gewässer sollen naturnah gestaltet werden. Als Planungsgrundlage dienen die Konzepte

zur naturnahen Gestaltung der Fließgewässer. Diese liegen für folgende Gewässer vor:

- Arpe, Giesmecke, kleine Henne, Nierbach, Wenne
- Gebke I und kleine Gebke
- obere Ruhr (im Auftrag der BR Arnsberg)
- Henne (inkl. Rarbach, Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Eslohe und der Städte Schmallenberg und Meschede)
- Kelbke, Schürenbach und Waller Bach.

In den nächsten Jahren liegt ein Schwerpunkt der Maßnahmen bei der **kleinen Henne** in Abstimmung mit dem örtlichen Fischereipächter.

Darüber hinaus könnte in der Innenstadt von Meschede die **Renaturierung der Ruhr** fortgeführt werden. In diesem Streckenabschnitt sind jedoch nicht nur wasserwirtschaftliche, sondern auch städtebauliche, landschaftliche und touristische Aspekte in den Blick zu nehmen (Fortführung des Ruhrseitenwegs, Entwicklung der Freiflächen des Schwimmbades, Nutzung als Kanustrecke, bauliche Entwicklung der Hinterliegergrundstücke Le-Puy-Straße usw.). Der Einsatz von Fördermitteln wurde seitens der Bezirksregierung grundsätzlich zugesagt. Als nächster Schritt soll eine konkrete wasserwirtschaftliche Planung für diesen Abschnitt erstellt werden.

Für den Ortskern von Freienohl wurde im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein Vorschlag für die **Ausweitung der Überschwemmungsflächen der Ruhr** zwischen Ruhrbrücke und Gewerbegebiet Langel erarbeitet. Für eine Umsetzung der Maßnahme ist zunächst eine hydraulische Berechnung der Auswirkungen auf den Wasserabfluss erforderlich. Darüber hinaus ist der notwendige Flächenerwerb abzustimmen. Mit einer Umsetzung könnte dann in den Folgejahren begonnen werden, sofern entsprechende Fördermittel bereit stehen.

Strategie: Die typische Sauerländer Mittelgebirgslandschaft in ihrer Arten- und Strukturvielfalt erhalten

Maßnahmen: Der **Landschaftsplan Meschede** des HSK wird kurzfristig fortgeschrieben. Darüber hinaus ist im Zusammenhang mit der Ausweisung von Windkraftvorrangzonen ein möglicher Zielkonflikt zwischen der Landschaftsgestaltung und der Förderung erneuerbarer Energien im Rahmen der anstehenden artenschutzrechtlichen Gutachten zu lösen. Die Fortschreibung des Landschaftsplans ist eine gute Basis für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. Bei der landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen ist darauf hinzuwirken, dass möglichst naturschonende Produktionsmethoden (z.B. weitgehender Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel oder Gentechnik) zum Einsatz kommen.

3.4 Technische Versorgungsinfrastruktur

Leitziel

Die technische Versorgung (Gemeinbedarfsflächen, Kanalnetz, Trinkwasser, Telekommunikationsnetz, etc.) ist an die Bedürfnisse der älter und zahlenmäßig geringer werdenden Bevölkerung angepasst. Dabei werden ebenfalls die veränderten Vorstellungen junger Familien an ihr Wohnumfeld berücksichtigt.

Die Infrastruktur ist so ausgerichtet, dass einerseits die anfallenden Nutzungsgebühren langfristig bezahlbar bleiben, andererseits aber auch den Bedürfnissen einer veränderten Nutzungsstruktur Rechnung getragen wird.

Stand der Dinge

Auch die urbane Versorgungsinfrastruktur muss an die Folgen des demografischen Wandels angepasst werden. Im Kernstadtbereich gibt es bis dato neun Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen. Seit Jahren verstärkt sich der Trend, dass immer öfter ältere Mescheder Bürgerinnen und Bürger ihr Wohneigentum in den Außenbereichen der Stadt veräußern und in zentrumsnaher Lage barrierefreie Eigentumswohnungen erwerben, um weiterhin am städtischen Leben teilnehmen zu können. Im Bereich „Rinschen Park“ wird es künftig weitere Formen altengerechten Wohnens geben.

Dabei ist in Zusammenarbeit mit der Behinderten-Interessen-Vertretung sowohl die durchgängige Barrierefreiheit der Innenstadt, als auch die fußläufige Verzahnung der Innenstadt mit den Randbereichen sicherzustellen. Auch die stärkere Anbindung des Hennesees an die Innenstadt wurde bis Ende 2014 realisiert.

2014 erfolgte mit den nächsten Bausteinen der REGIONALE 2013 wie z.B. der Umgestaltung des Knotenpunktes Ruhrplatz/Kolpingstraße, der Sanierung der Ruhrbrücke sowie der Umgestaltung des Bereiches zwischen Ruhrbrücke und dem neuen Kreisel am Ostring (Ruhrpromenade), eine weitere Komplettierung des Leitziels.

Strategie: Barrieren abbauen

Maßnahmen: Die Bereiche am Winziger Platz zwischen Ruhrbrücke und Zeughausstraße sowie um die neue Johannesbrücke wurden im Zuge der REGIONALE 2013 nach den aktuellen Anforderungen an eine barrierefreie Innenstadt umgestaltet.

Strategie: Rückbau von nicht zwingend benötigter Versorgungsinfrastruktur

Maßnahmen: Auf den Friedhöfen entwickelt sich durch den Trend zur Urnenbeisetzung ein Flächenüberhang. Durch ein **Friedhofsentwicklungskonzept** werden nun die Nutzungsflächen der Friedhöfe über einen langfristigen Zeitraum von außen nach innen konzentriert. Die aus der Nutzung genommenen Grabfelder können einfacher unterhalten werden als unzählige Kleinstflächen in Streulage. Bei den Wirtschaftswegen wird künftig zu klären sein, welche Wege in der Straßenbaulast der Stadt verbleiben müssen und welcher Standard für welchen Wegetyp vorgehalten werden muss.

Strategie: Einsatz alternativer Versorgungsstrategien

Maßnahmen: Am Integrierten Baubetriebshof wurde im Herbst 2013 erstmalig eine **Holzhackschnittelheisanlage** in Betrieb genommen. Da durch die Grünpflege im Stadtgebiet im Jahresverlauf reichlich nutzbares Material anfällt, wird dieses zukünftig für eine alternative Energieversorgung des gesamten Gebäudekomplexes genutzt. Die Ergebnisse aus dem Betrieb dieser Anlage werden für zukünftige Entscheidungen ausgewertet.

Strategie: Anpassung der Versorgungsinfrastruktur an die Bedürfnisse

Maßnahmen: In der Wehrstapeler Friedhofskapelle wurde das erste **Kolumbarium** im Umkreis eingerichtet. Hiermit wird eine weitere Bestattungsmöglichkeit ohne die Notwendigkeit einer ständigen Grabpflege angeboten.

Strategie: Freies W-Lan im Zentrum

Maßnahmen: Nach Erstellung eines Konzeptes sollen verschiedene Umsetzungsstrategien mit Innenstadt-Akteuren überprüft werden.

3.5 Medizinische Versorgung

Leitziel

Die medizinische Versorgung aus Allgemein- und Fachärzten, einem Krankenhaus sowie Pflegeeinrichtungen ist auf Dauer sichergestellt. 95 Prozent der Bürgerinnen und Bürger erreichen die nächste behandelnde Ärztin/den nächsten behandelnden Arzt und die nächste geöffnete Apotheke innerhalb einer Viertelstunde.

Stand der Dinge

Die gesundheitliche Versorgung weiterhin sicherzustellen ist angesichts des demografischen Wandels eine große Herausforderung. Derzeit gibt es in der Mescheder Kernstadt sowie in den Ortsteilen Freienohl und Wennemen niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen, die auch von den meisten Ortsteilen aus innerhalb einer Viertelstunde erreicht werden können. Patientinnen und Patienten aus Grevenstein können Ärzte in Sundern und Eslohe innerhalb dieser Zeitspanne erreichen. Problematisch wird es jedoch außerhalb der Sprechzeiten, da die nächsten Notfallpraxen in Warstein, Arnsberg, Brilon, Sundern und Schmallenberg zum Teil erst nach 20 bis 25 Minuten Autofahrt erreicht werden können. Derzeit ist keine Stadt im Kreisgebiet weiter von einer Notfallpraxis entfernt als Meschede. Die Stadt Meschede strebt daher weiterhin die Einrichtung einer Notfallpraxis im St. Walburga-Krankenhaus an. Bei akuten Notfällen ist die Versorgung in Meschede durch das Krankenhaus gewährleistet.

Zu erwarten ist, dass innerhalb der nächsten Jahre einige der in Meschede niedergelassenen Ärzte in den Ruhestand gehen werden. So waren laut Bundesärztekammer am 31.12.2013 15,6 Prozent der Ärztinnen und Ärzte in Deutschland älter als 59 Jahre, im HSK sind nach Kreisangaben sogar 45 Prozent älter als 55 Jahre. Zugleich steigt in einer alternden Gesellschaft die Behandlungsintensität, sodass eigentlich mehr Ärztinnen und Ärzte gebraucht würden. Bereits jetzt haben die Krankenhäuser im Kreis laut dem HSK Probleme bei der Personalakquise. Auch im ambulanten Bereich rechnet der Kreis in fünf bis zehn Jahren mit einem eklatanten Hausärztemangel.

Strategie: Regionalmarketing an Schulen für Gesundheitswesen und Universitäten mit medizinischer Fakultät verstärken

Maßnahmen: In Südwestfalen wurde der Verein „**Doktor Job - Verein zur Förderung der ärztlichen Berufsausübung**“ gegründet. Ziel ist es, den reibungslosen Übergang von einzelnen Weiterbildungsabschnitten innerhalb der klinischen und ambulanten Ausbildungszeit zum Facharzt auf engem Raum anzubieten. Auch werden Medizinerinnen und Mediziner bei der Neugründung oder Übernahme einer Praxis unterstützt. Der Verein koordiniert außerdem ein Medizinstipendium für angehende Ärztinnen und Ärzte, die sich im Gegenzug verpflichten, eine bestimmte Zeit im Hochsauerlandkreis zu arbeiten. Auch sollen mit den **Imagekampagnen „Heimvorteil“ und „Made in Meschede“** junge Ärztinnen und Ärzte zur Rückkehr in ihre Heimatstadt animiert werden.

Eine **Gesundheits- und Pflegebörse** im Berufskolleg Meschede hat über Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in diesen Bereichen informiert.

Strategie: Flexible Kinderbetreuung und Arbeitszeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen aufbauen

Maßnahmen: Da zahlreiche Kindergärten in Meschede nicht in städtischer Trägerschaft sind, ist das Steuerungspotenzial der Kreis- und Hochschulstadt Meschede in Sachen Kinderbetreuung begrenzt. Jedoch ist die Versorgung im Stadtgebiet vergleichsweise gut. Neben der Kinderbetreuung sind jedoch auch flexible Arbeitszeiten wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So bietet das St. Walburga-Krankenhaus seit 2012 die **Pflege-Ausbildung in Teilzeit** an. Die Ausbildung dauert vier Jahre (statt drei Jahre in Vollzeit) und ist hinsichtlich der Dienst- und Urlaubszeiten familienfreundlich konzipiert.

Strategie: Gesundheitsvorsorge in Unternehmen fördern

Maßnahmen: Der **HSK-Firmenlauf** bringt auf sportliche Weise das Thema Gesundheitsvorsorge auf die Agenda der Mescheder Unternehmen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Meschede soll es ab dem kommenden Jahr die Möglichkeit geben, **gesundheitsfördernde Kurse im Hallenbad** zu besuchen.

Handlungsfeld Wandel

3.6 Feuerschutz

Leitziel

Der Feuerschutz in der Stadt Meschede wird ausschließlich mit freiwilligen Feuerwehrkräften sichergestellt. Die notwendigen Schutzziele werden erfüllt. Die Freiwilligkeit (Ehrenamt) soll erhalten bleiben.

Stand der Dinge

Im Jahre 2014 waren 458 Feuerwehrkameraden/-innen in den Löschzügen und Löschgruppen und 143 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr aktiv. Angestrebt werden im Durchschnitt 450 aktive Kameraden/-innen und 150 Jugendliche. Dieses Ziel wird derzeit erreicht.

In den Löschzügen und Löschgruppen soll der derzeitige Personalbestand erhalten werden. Dies ist durch verschiedene Strategien sicherzustellen. Die Unterbringung in den Standorten ist zu sichern.



Strategie: Die Freiwilligkeit in der Feuerwehr Meschede erhalten (Mitgliederwerbung)

Maßnahmen: Die Ergebnisse des Arbeitskreises Mitgliederwerbung bzw. -erhalt des Löschzuges Meschede werden in den neuen **Arbeitskreis Mitgliederwerbung bzw. -erhalt der Stadtfeuerwehr** einfließen. Dieser Arbeitskreis der Stadtfeuerwehr wird aus der Wehrführung/Feuerwehr, der Verwaltung und der Politik im Jahre 2015 gebildet und ein mittelfristiges Konzept – Strategie 2022 – zur Mitgliederwerbung erarbeiten.

Strategie: Ehrenamt in der Feuerwehr stärken (Anreize schaffen)

Maßnahmen: Im Arbeitskreis wird demnächst über verschiedene Anreize zu diskutieren sein, auch unter Einbeziehung der Thematik Migrantinnen und Migranten in der Feuerwehr.



Strategie: Weiterer Ausbau der Jugendfeuerwehr und Gründung einer Kinderfeuerwehr

Maßnahmen: Die Jugendarbeit wird kontinuierlich in den einzelnen Gruppen der Jugendfeuerwehr im Stadtgebiet Meschede ausgebaut und gefördert. Die **Gründung einer Kinderfeuerwehr** wird abgewartet, da die Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Verband der Feuerwehren in NRW, ein Grundsatzpapier zur Gründung von Kinderfeuerwehren erarbeitet.

Strategie: Feuerwehrtechnik auf dem jetzigen Stand halten bzw. den neuen Technologien anpassen

Maßnahmen: 2014 wurde das **Fahrzeugkonzept 2020** plus der Feuerwehr Meschede entwickelt und beschlossen. Neueste Technologien bei den Feuerwehrfahrzeugen und der technischen Ausrüstung wurden eingearbeitet. Die Umsetzung erfolgt in den kommenden Jahren.

3.7 Interkommunale und regionale Zusammenarbeit

Leitziel

Kommunale Aufgaben werden weitgehend im Verbund mit den Nachbargemeinden oder auf regionaler Ebene erfüllt, wobei die publikumsintensiven Angelegenheiten vor Ort abgewickelt werden.

Stand der Dinge

Bereits jetzt gibt es in einigen Aufgabenbereichen verstetigte interkommunale Kooperationen:

- gemeinsame Pressestelle für die Städte Meschede und Olsberg, die Gemeinde Bestwig und die Hochsauerland Wasser GmbH inkl. der Bearbeitung des Themenfeldes „Neue Medien“
- touristische Arbeitsgemeinschaft Meschede/Bestwig
- Kooperation „Sauerland Seen“: Die fünf Sauerland-Seen haben über die bisherige Marketingkooperation hinaus eine Zusammenarbeit auf der konzeptionellen und planerischen Ebene vereinbart.
- Kulturprojekt „aufruhr“: Die Kommunen Meschede, Arnsberg und Bestwig arbeiten mit Projekten wie dem „Tag des Offenen Ateliers“ an einer kulturellen Vernetzung der Region.

Auf der regionalen Ebene wurde mit dem „Regionalen Einzelhandelskonzept“ ein Mechanismus geschaffen, der zur Abstimmung regionalbedeutsamer Einzelhandelsprojekte im HSK und im Kreis Soest dient.

Strategie: Synergieeffekte der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des HSK

Maßnahmen: Die **überregionale Vermarktung des Gewerbestandorts Meschede** sowie der Gewerbeflächen in Meschede erfolgt künftig schwerpunktmäßig durch die WFG.

Strategie: Elektronische Medien für die Aufgabenerledigung ausbauen

Maßnahmen: In technischer Hinsicht wurde durch die **neue Homepage** die Basis gelegt, für viele Dienstleistungen sich digitaler Medien zu bedienen. Auch die Umstellung der Stadtratmedien auf digitale Formate betrifft diesen Themenbereich.

Die Vereinfachung der Kommunikation und der Transaktionen zwischen der Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern bzw. Unternehmen durch digitale Medien soll weiter fortgesetzt werden.

Strategie: Örtliche Verwaltungspräsenz auf publikumswirksame Angelegenheiten konzentrieren

Maßnahmen: Derzeit gibt es erste grundsätzliche Überlegungen, welche Aufgaben der Verwaltung mit denen von Nachbarkommunen verschmolzen werden könnten.

Strategie: Betriebliche Zusammenschlüsse auf übergemeindlicher Ebene forcieren

Maßnahmen: Im Handlungsfeld „Energieerzeugung und -versorgung“ ist bereits die Zusammenarbeit im Bereich der Energienetze thematisiert worden. Darüber hinaus gibt es Zusammenschlüsse im Bereich der Wasserversorgung und des Betriebes der Straßenbeleuchtung durch die HochsauerlandWasser GmbH (Beteiligung der Kommunen Meschede, Bestwig und Olsberg), im Bereich Tourismus durch die Touristische Arbeitsgemeinschaft mit der Gemeinde Bestwig, im Bereich Wirtschaftsförderung durch die Beteiligung aller Kommunen des Hochsauerlandkreises sowie des Kreises selbst an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft HSK GmbH oder im Bereich IT-Dienstleistungen durch die Beteiligung an der Südwestfalen IT mit vielen Verbandsmitgliedern aus sechs Kreisgebieten. Außerdem könnte die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen einen wichtigen Beitrag zum Breitbandausbau in der Region beisteuern.

Strategie: Organisierte Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen

Maßnahmen: Die **LEADER Region „4 mitten im Sauerland“**, bestehend aus den Kommunen Meschede, Bestwig, Schmallerberg und Eslohe, hat in den letzten fünf Jahren zahlreiche Projekte initiiert und begleitet. Die Zusammenarbeit soll bei erfolgreicher Bewerbung für die kommende Förderperiode fortgeführt werden.

Die drei Naturparks der Region (Homert, Ebbegebirge und Rothaargebirge) werden zu einem neuen **Naturpark** zusammengeschlossen. Das Stadtgebiet Meschede südlich der Ruhr ist fast vollständig von dem neuen Naturpark erfasst.

3.8 Mobilität der Zukunft in der Fläche

Leitziel

Die Meschederinnen und Mescheder haben die Möglichkeit, kurze Wege zu Fuß und mittlere Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Der Betrieb des ÖPNV inkl. Bürgerbus zwischen den Zentren und den Wohngebieten und Ortsteilen ist in den Kernzeiten von 7 bis 18 Uhr an Werktagen sichergestellt.

Stand der Dinge

Kurze Wege zu Fuß und mittlere Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen – zu dieser Zielsetzung trug in den letzten Jahren vor allem der Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur bei. Durch den neuen Radweg im Wennetal auf der alten Bahntrasse gibt es nunmehr zwischen Wennemen, Berge und Wenholthausen ein barrierefreies attraktives Angebot, das auch zur Verbesserung der Erreichbarkeit der an dem Radweg liegenden Orte beiträgt. In 2014 wurde zudem auf dem Vordamm des Hennesees im Zusammenhang mit der Deckensanierung der Kreisstraße ein Radweg von der Fahrbahn abgetrennt. Die Weiterführung des Radwegs in Richtung Nichtinghausen ist in Planung, der wegweisende Planfeststellungsbeschluss – der auch die Begradigung der B 55 enthält, wurde in 2014 erlassen.

Der Ruhrtal-Radweg wird seit Dezember 2014 nicht mehr über die Kolpingstraße, sondern über die neue Ruhr-Promenade geführt. Zur Information der Radfahrer entstand an der Ruhrbrücke ein neues umfassendes Infoportal.

Die Zusammenfassung aller Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in Meschede erfolgt in Form eines Radverkehrskonzeptes. Der erste Baustein, der die Ausweisung von Radfahrstreifen in der Innenstadt beschreibt, wurde im Dezember 2014 vom Rat beschlossen.

In der Innenstadt von Meschede ist durch den Henne-Boulevard eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Dammfuß des Hennedamms entstanden, die den Schulweg zur „Schule unter dem Regenbogen“ wesentlich verbessert.

Der öffentliche Nahverkehr wird durch die Stadtbus-, Regional- und Schnellbuslinie der beiden Verkehrsbetriebe RLG/Knipschild und BRS gebildet. Der Stundentakt in der Kernzeit an Werktagen ist sichergestellt. Die Erreichbarkeit der FH hat sich durch eine punktuelle Maßnahme leicht verbessert. Darüber hinaus hat

eine Studierendengruppe weitere Vorschläge erarbeitet. Die Präsentation der ÖPNV Anbindung ist fester Bestandteil der jährlichen Erstsemesterbegrüßungen. Der Bürgerbus Meschede hat sich zwischenzeitlich etabliert und seine Routenführung optimiert. Unterstützt wird das Angebot durch eine neue Mobilitätsstation der DB AG am Bahnhof Meschede.

Strategie: Stark befahrene Ortsdurchfahrten vom Individualverkehr entlasten

Maßnahmen: Die Orte im Wennetal sind durch den Schwerlastverkehr zu den Steinbrüchen und den Gewerbebetrieben sowie als Ausweichroute zur B 55 von einem hohem Schwerlastanteil gekennzeichnet. Für die Orte Olpe und Berge könnte der **Neubau einer Ortsumgehung** Abhilfe leisten. Aus kommunaler Sicht bestehen hierbei auf den Straßenbaulastträger – Straßen.NRW – allerdings kaum Einflussmöglichkeiten, die Planungen zur Umweltverträglichkeitsstudie endlich abzuschließen. Dies würde die Grundlage für die Linienbestimmung der umzusetzenden Trasse bedeuten, die immer noch aussteht.

In 2015 erfolgt erneut eine Straßenverkehrszählung an überörtlichen Straßen. Im diesem Zusammenhang werden auch einige Stadtstraßen gezählt, um die Auswirkungen der neuen Verkehrsführung in der Innenstadt zu verifizieren.

Strategie: Radwegenetz attraktiver gestalten

Maßnahmen: Im Zusammenhang mit der Wiederinbetriebnahme des **Steinbruchs Olpe** ist eine neue Zufahrt an die Landesstraße erforderlich und der Landesbetrieb Straßen.NRW plant eine Verbreiterung der Landstraße zwischen Olpe und Frenkhausen. In Zusammenarbeit des künftigen Steinbruchbetreibers, der Stadt Meschede und der Dorfgemeinschaft Olpe soll in diesem Kontext ein **Bürgerradweg zwischen Olpe und Frenkhausen** gebaut werden, der später in das Eigentum des Landes übergeht. Die Maßnahme ist für 2015 vorgesehen. Darüber hinaus ist eine **Verlängerung des Radwegs bis an die Wenne** geplant. Hierzu werden erste Ansätze für einen Brückenschlag an der Wenne geprüft. Einen weiteren **Radweg** plant die Dorfgemeinschaft Berge auf dem Abschnitt **zwischen Berge und Visbeck**. Auch hierfür sind die Grundlagen vorbereitet und eine Umsetzung ist in 2015 in Aussicht gestellt.

In der **Kernstadt Meschede** lässt sich die Förderung des Radverkehrs in erster Linie durch die **Abtrennung von Radfahrstreifen** auf der Fahrbahn

Handlungsfeld Wandel

erreichen. Die in 2014 erarbeiteten Maßnahmen sollen sukzessive umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit dem **Bau einer P&R Anlage am Bahnhof Meschede** sollen die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (abschließbare Boxen) optimiert werden.

In 2015 wird zudem das **Radnetz Südwestfalen** abschließend ausgeschrieben. Dies führt auch zu neuen **Beschilde** z.B. zwischen Meschede und Remblinghausen sowie zwischen Remblinghausen und dem Hennesee.



Strategie: Linienverkehr auf die Verbindungen zu den Zentren konzentrieren

Maßnahmen: Durch den Nahverkehrsplan des HSK inkl. der beschlossenen Linienbündelung zur Harmonisierung der Konzessionen sind gravierende Veränderungen im Liniennetz (z.B. Verlängerung der Stadtbuslinie über den Endpunkt Berge nach Grevenstein hinaus) nicht möglich. Es bleibt daher die langfristige Entwicklung im ÖPNV abzuwarten, um hier ggf. Veränderungen berücksichtigen zu können.

Die in der Vergangenheit mit Hilfe der Landesförderung begonnene **Modernisierung bzw. Ergänzung von Buswartehäuschen** wird auch in den Folgejahren entsprechend der finanziellen Möglichkeiten fortgeführt.

Eine äußerst wichtige Maßnahme zur Förderung des ÖPNV stellt die **barrierefreie Erschließung und Modernisierung der beiden Bahnhöfe Meschede und Freienohl** dar. Nach langen Planungen hat die DB AG den Beginn der Baumaßnahmen für Juli/ August 2015 zugesagt. Seitens der Stadt werden nun die **Planungen für eine P&R Anlage** auf der Nordseite des Bahnhofs Meschede vorangetrieben, sodass diese parallel zur Umgestaltung des Bahnhofs realisiert werden kann.

Strategie: Alternativen zum klassischen Linienverkehr ausbauen

Maßnahmen: Mit dem **REGIONALE-Projekt „mobil 4 you“** haben die Aufgabenträger des ÖPNV und die beteiligten Verkehrsgesellschaften innovative ÖPNV-Maßnahmen entwickelt, mit denen der Prozess des demografischen Wandels und seine absehbaren Folgen für die ländliche Region nachhaltig beeinflusst werden können. Ziel des Projektes ist es, dass die Menschen im ländlichen Raum mobil sein können. Dafür wurden neue Angebote entwickelt (z.B. Anruf-Bürgerbus Schmallenberg und Seeroute Möhnesee). Die Nutzung des **Bürgerbusses** soll künftig auch für Menschen mit Behinderungen noch einfacher möglich sein. Der Lions Club unterstützt den Bürgerbusverein bei der technischen Aufrüstung des Fahrzeuges. Wünschenswert wäre zudem eine Verlängerung der Bürgerbuslinie zum neuen Ankunftsplatz am Schiffsanleger.



Der **Fahrradbus** fährt vom 29. April bis Ende Oktober jeden Sonntag und Feiertag von Meschede nach Schmallenberg und kann 16 Fahrräder transportieren. In den normalen Bussen ist es grundsätzlich möglich, zwei Räder mitzunehmen. Allerdings ist der Bereich für Fahrräder vorrangig für Kinderwagen und Rollstühle reserviert. Sonderbusse für Fahrräder gibt es außer dem Fahrradbus nach Schmallenberg nicht.

3.9 Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen

Leitziel

Meschede wird seiner mittelzentralen Versorgungssituation gerecht. Der so genannte Zentralitätswert des Mescheder Einzelhandels, der das Verhältnis aus dem Einzelhandelsumsatz vor Ort zur vorhandenen diesbezüglichen Kaufkraft beschreibt, liegt über den Werten der Nachbarstädte Schmallenberg und Arnsberg (inkl. Neheim).

Stand der Dinge

Nach Angaben der IHK Hellweg Sauerland Arnsberg, die wiederum die Daten der Gesellschaft für Konsumforschung GfK auswertet, liegt die Einzelhandelszentralität für Meschede 2014 bei 91,5 Prozent. Die Zentralität ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+3%) und liegt nun über den Werten für die Stadt Arnsberg (Anstieg von 88,5 auf 89,0). Demgegenüber ist die Zentralität in der Stadt Schmallenberg leicht gesunken (von 104,3 auf 102).

Um ein Absinken der Zentralität zu vermeiden, wurden in den letzten beiden Jahren vor allem durch die Projekte der REGIONALE 2013 zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Qualität im öffentlichen Raum ergriffen. Auch die für 2014 angestrebte interkommunale Zusammenarbeit im Bereich des Einzelhandels trägt dazu bei, Fehlentwicklungen in der gesamten Region, die negative Auswirkungen auf den Mescheder Einzelhandel haben können, zu vermeiden.

In der Region konkurriert der Einzelhandelsstandort Meschede vor allem mit der Nachbarstadt Arnsberg und in gewissem Maße auch mit der Stadt Schmallenberg.

Die von der IHK durchgeführte Passantenfrequenzmessung in der Innenstadt von Meschede zeigt derzeit eine Verlagerung der Fußgängerbeziehungen vom Winziger Platz zur Ruhrstraße. Es ist erfreulich festzustellen, dass an der Ruhrbrücke/Ruhrstraße eine Steigerung der Passantenfrequenz von 900 (Vergleichszeitraum 2010) auf 1.100 in 2014 zu verzeichnen ist. Es ist aber davon auszugehen, dass bei einer Revitalisierung des ehemaligen Hertie Warenhauses auch im Bereich Winziger Platz wieder eine deutliche Zunahme der Passanten erfolgt. Auch die Ergebnisse der bundesweiten Befragung „Vitale Innenstadt“ machen deutlich, dass sich die Innenstadt auf einem

guten Weg befindet. Im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größenordnung schneidet die Innenstadt bezogen auf die Parameter Erreichbarkeit und Barrierefreiheit besser ab als der Durchschnitt. Nachholbedarf besteht noch bei den Themen Freizeitangebot und Erlebnischarakter, welches aber durch die Neugestaltung der Fußgängerzone und dem Angebot von frei zugänglichem WLAN verbessert werden kann.

Zur Steigerung der Nahversorgungsqualität für die westlichen Stadtgebiete wurde in 2014 ein neues Einzelhandelskonzept erarbeitet, demnach der zentrale Versorgungsbereich Ortskern Freienohl zugunsten des Bereichs östliche Bahnhofstraße aufgegeben wurde. Der Bereich Freienohl Süd dient ausschließlich der Sicherung der Nahversorgung.

Strategie: Betriebe mit zentrenrelevanten Sortimenten auf die Mescheder Innenstadt und den Ortskern Freienohl konzentrieren

Maßnahmen: Zwischen 2011 und 2013 sind mit der Überarbeitung der Bebauungspläne für die Gewerbegebiete „Jahnstraße/ Im Schwarzen Bruch“ und „Enste“ die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen worden, die einen **konsequenten Ausschluss von Einzelhandelsbetrieben** in den Gewerbegebieten vorsehen. In 2014 wurde auch für den Bereich Freienohl Süd ein neuer Bebauungsplan auf den Weg gebracht, um dort den Fokus auf nahversorgungsrelevante Sortimente zu legen. Dieser soll im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden.



Darüber hinaus haben die Öffnung der Henne und die Herstellung der RuhrPromenade die Attraktivität der Innenstadt in erheblichem Maße angehoben und führen auch in der Außendarstellung zu einer Imagesteigerung des Einzelhandelsstandorts Meschede. Diese positiven Effekte gilt es aufzunehmen und ab 2015 auch auf die Fußgängerzone zu übertragen. In Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern und Eigen-

Handlungsfeld Wandel

tümern werden in einem aktiven Beteiligungs- und Akteursprozess konkrete Maßnahmen für eine Attraktivitätssteigerung der Fußgängerzone – sowohl im öffentlichen Raum als auch an den privaten Gebäuden – entwickelt und umgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Flächenentwicklung des Quartiers Am Kreishaus/Steinstraße/Mühlengasse für die Ansiedlung großflächigen Einzelhandels. In diesem Zusammenhang soll auch der Lückenschluss für den Henne-Boulevard zwischen Hennepark und Hennestraße realisiert werden.

Strategie: Betriebe aus unterrepräsentierten Branchen ansiedeln und Einzelhandel auf wirtschaftlich tragfähige Strukturen ausrichten

Maßnahmen: Durch den **Umbau des ehemaligen Hertie Warenhauses zum Meschede Center** werden eine Vielzahl moderner Ladenlokale an einem attraktiven Standort geschaffen. Darüber hinaus wird auch das Umfeld des Gebäudes komplett neu gestaltet und den mit der REGIONALE 2013 realisierten Standard angepasst. Auch die verkehrliche Anbindung der Parkanlagen in der Kampstraße wird optimiert.

Die Veränderungen im Einzelhandelsbestand sollen an zentraler Stelle laufend erfasst werden, um einen genauen Überblick über leerstehende Ladenlokale zu gewinnen. Ansiedlungsinteressen lassen sich so punktgenau zuordnen. Wenn über einen längeren Zeitraum Häufungen leerstehender Ladenlokale an einem Standort zu beobachten sind, sollten ergänzende Maßnahmen entwickelt werden. Im Einzelfall sollte über eine gezielte Beratung der Gebäudeeigentümer eine **Zusammenlegung von Ladenlokalen** initiiert werden. Ansprechpartner für Standortinteressierte ist die kommunale Wirtschaftsförderung.

Strategie: Optimale Vermarktung des Einzelhandelsstandortes Meschede

Das Stadtmarketing Meschede und die Werbegemeinschaft „Meschede aktiv“ haben die vier verkaufsoffenen Sonntage zu überregional bekannten Veranstaltungen entwickelt.

Das **InnenstadtDinner** in den Sommermonaten und der **Stadtstrand** tragen dazu bei, Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt von Meschede zu locken. Die Vermarktung des Einzelhandelsstandortes gelingt jedoch nur im Zusammenspiel der Händler, Gastrono-

men, Dienstleister und der öffentlichen Institutionen. Der Zusammenschluss der Händlerinnen und Händler in der **Werbegemeinschaft „Meschede aktiv“** und der Wirtschaftsunternehmen in der **„Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft“** bietet eine hervorragende Plattform für den Meinungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Projekte. Die Institutionen werden professionell begleitet und damit in ihrem Fortbestand gesichert.

Die **Internetseite www.meschede.de** bietet mit der eigenen **Rubrik „Leben & Einkaufen“** neue Möglichkeiten das Thema Einkaufen zu vermarkten. Das neue **Online-Branchenbuch** gibt einen ersten Überblick über das lokale Angebot. Veranstaltungen werden künftig in einem einheitlichen Kalender auf www.meschede.de angezeigt.

Gemeinsame Aktionen und Projekte wie die Regenschirmaktion in 2014 vermarkten die Einkaufsstadt Meschede über die Stadtgrenzen hinaus. In 2015 wird zudem mit der Werbegemeinschaft eine gemeinsame **Kampagne zum Thema „Lokal Einkaufen“** entwickelt. Weitere Aktionen wie ein **Late-Night-Shopping** sind ebenso in Planung.

Regelmäßige **Passantenfrequenzmessungen** sol-



len die Fußgängerströme in der Innenstadt aufzeigen, um bei Änderungen z.B. Fußgängerleitsysteme anzupassen.

Die Wiederbelebung des Akteurforums Ruhrstraße soll Eigentümer und Akteure vor Ort in einen gemeinsamen Umgestaltungsprozess einbinden.

Anpassungen von Leitzielen und Strategien

Folgende Leitziele wurden im aktuellen Jahresbericht der Stadtstrategie angepasst:

1.1 Kinderbetreuung

Jedes Kind hat Zugang zu einer Betreuung von Montag bis Freitag zwischen 7 und 18 Uhr **sowie in gewünschten Randzeiten** durch qualifiziertes Personal. Jedes Kind bekommt einen Platz in der von den Eltern bevorzugten Betreuungseinrichtung.

Begründung: Die Kinderbetreuungszeiten von 7.00 – 17.00 Uhr reichen zwar derzeit weitestgehend aus, jedoch gibt es bei den so genannten Randzeiten Bedarf, insbesondere auch bei Ärzten und Pflegepersonal.

2.1 Touristische Angebote

Die Übernachtungszahlen des Tourismusstandortes Meschede liegen bei **100 Prozent** (bisher 115%) des Niveaus von 2011.

Begründung: Die Schließung der Jugendherberge, eine verkürzte Aufenthaltsdauer der Gäste und ein allgemeiner Rückgang bei den Ankünften haben dazu geführt, dass derzeit lediglich 89 Prozent der Übernachtungszahlen von 2011 erreicht werden. Ein Leitziel von 115 Prozent ist daher nicht realistisch. Die Übernachtungszahlen im Jahr 2022 auf dem Niveau von 2011 zu halten, kann bereits als ambitioniertes Leitziel gewertet werden.

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Meschede ist wettbewerbsfähig und verfügt über attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze. Unternehmerisches Handeln steht im Einklang mit familiären Belangen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei **13.000** (bisher 14.000), davon haben 20 Prozent einen Meister-, Techniker- oder (Fach-) Hochschulabschluss.

Begründung: Aufgrund der demografischen Entwicklung muss das Leitziel angepasst werden. Derzeit sind in Meschede 12.563 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Ein Wert von 14.000 im Jahr 2020 ist daher sehr unrealistisch, 13.000 ambitioniert, aber erreichbar.

3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung

Die im Stadtgebiet aus regenerativen Energiequellen erzeugte Energiemenge soll von derzeit rund **38 MW** (bisher 25,4 MW) weiter gesteigert werden. Dies soll durch die Ausweisung von max. sieben Windkraftkonzentrationszonen, die im Rahmen der städtischen Windkraftpotenzialanalyse ermittelt wurde, geschehen. Die Größe der Konzentrationszonen beträgt insgesamt max. 1.300 Hektar, das ca. 5,9 Prozent des Stadtgebietes entspricht. Die hierauf zu installierende elektrische Leistung wird im Zuge der Detailplanung festgelegt.

Begründung: Die im Stadtgebiet aus regenerativen Energiequellen erzeugte Energiemenge hat sich in den vergangenen drei Jahren bereits von 25,4 auf 38 MW erhöht. Auch wurde das Ziel konkretisiert, da inzwischen fest steht, dass maximal sieben Windkraftkonzentrationszonen auf einer Fläche von max. 1300 Hektar ausgewiesen werden. Daraus ergibt sich im weiteren Verlauf auch eine konkrete Zahl hinsichtlich der maximal installierbaren Leistung.



Anpassungen von Leitzielen und Strategien

Folgende Strategien wurden im aktuellen Jahresbericht der Stadtstrategie ergänzt:

1.3 Integration - Willkommenskultur etablieren

Begründung: Aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen ist es umso wichtiger in Meschede ein Klima zu schaffen, in dem sich Menschen aller Nationen willkommen fühlen sowie friedlich und respektvoll miteinander leben.

2.1 Touristische Angebote - Vermarktung touristischer Angebote

Begründung: Die Bedeutung des Marketing im Tourismusbereich soll durch diese Strategie verdeutlicht werden.

2.3 Kultur - Kulturkonzept entwickeln

Begründung: Um den veränderten Bedürfnissen der Bevölkerung im Kulturbereich gerecht zu werden, soll in diesem Jahr ein Kulturkonzept entwickelt werden.

2.4 Lebendige Wohngebiete und Dörfer - Integriertes Wohnen

Begründung: Mit der Schaffung von „Generationengerechten Quartieren“ reagiert Meschede auf den demografischen Wandel.

3.2 Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung: Maßnahmen zur Energieeinsparung ergreifen

Begründung: Gerade im privaten Bereich gibt es große Energie-Einsparpotenziale, über die die Bevölkerung informiert werden sollte.

3.4 Technische Versorgungsinfrastruktur - Freies W-Lan im Zentrum

Begründung: Mit freiem W-Lan in der Innenstadt wird Meschede insbesondere für Jugendliche ein Stück attraktiver.

3.5 Medizinische Versorgung - Flexible Kinderbetreuung und Arbeitszeiten

Begründung: Die Strategie wurde um den Punkt „flexible Arbeitszeiten“ ergänzt, um auch die Verantwortung von Arbeitgeber-innen und Arbeitgebern in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verdeutlichen.

Folgende Strategie wurden im aktuellen Jahresbericht der Stadtstrategie gestrichen:

3.1 Wettbewerbsfähige Wirtschaft - Nachhaltige Forstwirtschaft fördern

Begründung: Die Forstwirtschaft wird unter der Strategie „Kompetenzschwerpunkte/Kernbranchen fördern und ausbauen“ zusammengefasst.



Mitglieder des Arbeitskreises Stadtstrategie

Bürgermeister Uli Hess
Josef Sommer, CDU-Fraktion
Heinz-Jürgen Lipke, SPD-Fraktion
Maria Gödde-Rötzmeier, UWG-Fraktion
Hans-Werner Kleffner, FDP-Fraktion
Mechthild Thoridt, Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Wolfgang Sträter, FB Ordnung
Jürgen Bartholme, FB Finanzen, Organisation und Personal
Gisela Bartsch, FB Generationen, Bildung, Freizeit
Christina Henke, Stadtmarketing Meschede e.V.
Heinz Hiegemann, FB Infrastruktur
Klaus Wahle, FB Planung und Bauordnung
Anne Wiegel, FB Generationen, Bildung, Freizeit

Ansprechpartnerinnen und -partner

Gisela Bartsch
Fachbereich Generationen, Bildung, Freizeit
Tel. 0291/205-166, gisela.bartsch@meschede.de
Zukunftsthemen: Kinderbetreuung, Schule, Integration, Kultur, Sport,
Bürgerschaftliches Engagement, Medizinische Versorgung

Wolfgang Sträter
Fachbereich Ordnung
Tel. 0291/205-206, wolfgang.straeter@meschede.de
Zukunftsthema: Feuerschutz

Klaus Wahle
Fachbereich Planung und Bauordnung
Tel. 0291/205-123, klaus.wahle@meschede.de
Zukunftsthemen: Touristische Angebote, Lebendige Wohngebiete und Dörfer,
Energieerzeugung, -versorgung und -einsparung, Anpassung an den Klimawandel,
Regionale und Interkommunale Zusammenarbeit, Mobilität der Zukunft in der
Fläche, Wohnungsnahe Versorgung mit Waren und Dienstleistungen

Heinz Hiegemann
Fachbereich Infrastruktur
Tel. 0291/205-160, heinz.hiegemann@meschede.de
Zukunftsthema: Technische Versorgungsinfrastruktur

Christina Henke
Stadtmarketing Meschede e.V.
Tel.: 0291/902491-13, c.henke@stadtmarketing-meschede.de
Zukunftsthemen: Ausbildung, Identifikationsförderung, Zu Hause in Meschede &
Südwestfalen, Wettbewerbsfähige Wirtschaft



Kreis- und Hochschulstadt
Meschede
Franz-Stahlmecke-Platz 2
59872 Meschede

Tel. (0291) 205 - 0
Fax (0291) 205 - 300
post@meschede.de
www.meschede.de

